

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 35.
Besprechungs-Zeit der Redaction:
Sonntags 10—12 Uhr.
Montags 4—6 Uhr.
In die Redaction eingesandene Manu-
scripte werden nicht zurückgegeben.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.
In den Schulen für das Annehmen:
L. A. Schmidt, Universitätsstr. 22,
L. A. Schmidt, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Archiv-Anlage 16.200.
Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2 M.,
incl. Frachtlohn 5 M.,
durch die Post bezogen 6 M.,
jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belagerungsplan 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 30 Pf.,
mit Postbefreiung 48 Pf.
Inserate 50 Pf. pro Zeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsbrett
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Wabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postnachnahme.

№ 290.

Freitag den 17. October 1879.

73. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß die Nummerirung der Grundstücke in der Nordstraße und in der Entzinger Straße folgender Maßen erfolgt ist:

Jetzige Straßen-Nr.	Kataster-Nummer.	Neue Straßen-Nr. (wie bisher)	Besitzer.	Bemerkung.
1-20	—	1-20	—	—
—	Wth. F.	21	Stadt-Commun	Realschule II. Ordn.
—	—	22	—	—
—	—	23	—	—
—	—	24	—	—
—	—	25	—	—
—	—	26	—	—
—	—	27	—	—
—	—	28	—	—
—	—	29	—	—
—	—	30	—	—
—	—	31	—	—
—	—	32	—	—
—	—	33-38	—	—
—	—	39-42	—	—
—	—	43	Otto Heinrich Steffen	—
—	35 B	44	Friedrich Robert Lange	Baustellen.
—	36	45	Carl Baer	—
—	37	46	Carl Friedrich Michel	—
—	38	47	Otto Heinrich Steffen	—
—	39	48	Frau verehel. König	—
—	40	49	—	—
—	41	50	—	—
—	42	51	—	—
—	43	52	Theodor Wolff	—
—	44	53	Johann C. Schaal	—
—	45	54	Dr. Schlegler's Erben	—
—	46	55	Otto Heinrich Steffen	—
—	47	56	Wulfen Moriz Köhler	—
—	48	57	Otto Heinrich Steffen	—
—	49	58	Friedrich Ferdinand Dürenstein	—
—	50	59	August Adolf Geier	—
—	51	60	August Adolf Geier	—
—	52	61	C. F. E. Nibermann	—
—	53	62	H. B. Nibermann	—
—	54	63	Johanne Regina Grabe	—
—	55	64	C. Brunner's Erben	—
—	56	65	Stadt-Commun	Leibhaus.
—	57	66	—	—
—	58	67	—	—
—	Wth. F.	1	Robert Döbler	—
—	7	2	C. F. Sachs	—
—	8	3	Otto Heinrich Steffen	—
—	9	4	Carl Baer	—
—	10	5	F. B. Schaal	—
—	11	6	Joh. D. Grinold	—
—	12	7	Frau Fr. Gertr. Wipfel	—
—	13	8 u. 9	—	—
—	Wth. G.	10	Stadt-Commun	Baustellen.
—	44 B	11-20	—	—
—	44 D	21	—	—
—	—	22-28	—	—
—	27	29	Staats-Fiskus	Baustellen.
—	—	30-38	—	—
—	—	39	Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft	Baustellen.
—	—	40	Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft	Baustellen.
—	24 B	41-46	Carl Alfred Thilo	—
—	24 J	47-49	Bau Engelmann	—
—	24 L	50-51	Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft	—
—	24 K	52	Theod. Joh. Carl Burmeister	—
—	—	53-56	Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft	—
—	—	57-61	Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft	—
—	27 C	62-86	—	—
—	27 B	87	Stadt-Commun	Baustellen (Börner & Grünberg), Lagerhäuser für Feuergefährliche Gegenstände (R. Bucher), Gas-Anstalt.
—	27 B 1/2	88	—	—
—	58	89-94	—	—
—	28 B	95	J. B. Straßburger	—
—	28 C	96	—	—
—	28 D	97	Carl W. Funke	—
—	29	98	C. O. Bildenbain	—
—	Wth. B.	99	—	—
—	1262	100	Hrd. Gottl. Certei	—
—	1261	—	—	—

Leipzig, den 10. October 1879. Der Rath der Stadt Leipzig, Dr. Georgi, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der zwischen der Windmühlstraße und der Albertstraße gelegene Theil der Emilienstraße wird wegen des Umbaus der Hauptkloase vom Montag, den 20. October, ab bis auf Weiteres für den Fahrverkehr gesperrt.
Leipzig, den 16. October 1879. Der Rath der Stadt Leipzig, Dr. Georgi, Richter.

Bekanntmachung.

Der Kirchenvorstand der Neukirche hat aus Anlaß des Umbaus derselben beschlossen, dieser Kirche den Namen „St. Matthäuskirche“ beizulegen. Nachdem dieser Beschluß die erforderliche Befähigung erhalten hat, wird diese veränderte Benennung am Montag, den 20. October 1879, öffentlich bekannt gemacht.
Leipzig, den 8. October 1879. Der Kircheninspector für Leipzig, Dr. Georgi, Bürgermeister.

Die Kircheninspektion für Leipzig.

Der Kircheninspektor, Dr. Georgi, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Weihnachtsmesse endet mit dem 18. October. An diesem Tage sind die Buden und Stände auf den Plätzen der innern Stadt bis 4 Uhr Nachmittags vollständig zu räumen und bis spätestens 8 Uhr Morgens des 19. October zu entfernen.
Die auf dem Augustusplatz und auf den öffentlichen Wegen und Plätzen der Vorstadt befindlichen Buden und Stände sind bis Abends 8 Uhr des 18. October zu räumen und deren Abbruch und Wegschaffung vom 20. bis 23. October, jedoch lediglich während der Tagesstunden von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, auch, soweit die Buden auf der Nordseite des Augustusplatzes anlangt, nicht vor dem 20. October zu bewirken.
Es bleibt auch diesmal nachgelassen, die Schaubuden auf dem Hofplatz und Schmalzmarkt, sowie diejenigen Stände dafelbst, an welchen nur Lebensmittel feilgehalten werden, noch am 19. October geöffnet zu halten. Die übrigen dort befindlichen Verkaufsstellen sind bis Abends 8 Uhr des 18. October zu räumen und sofern sie nicht bereits am 18. October beseitigt werden, am 20. October wegzuschaffen.
Die Schaubuden, sofern sie auf Schwellen errichtet, ingleichen die Garoufeln und Jette sind bis Abends 10 Uhr des 21. October, diejenigen Buden aber, rüchlich deren das Eingraben von Säulen und Streben gefehlet und eine längere Frist zum Abbruch nicht besonders erteilt worden ist, bis längstens den 25. October Abends 8 Uhr abzubauen und von den Plätzen zu entfernen.
Hauwerbandlungen gegen diese Vorschriften, für welche beabsichtlich auch die betreffenden Bauhandwerker oder Bauunternehmer verantwortlich sind, werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark, oder entsprechender Haft geahndet werden. Uebrigens haben Stumme auch die Oberrichtswege zu verfügende Beseitigung der Buden u. zu gewärtigen.
Leipzig, am 11. October 1879. Der Rath der Stadt Leipzig, Dr. Georgi, Richter.

Bekanntmachung.

Im Monat September d. J. gingen bei der Armenanstalt ein
a. an Begeben:
1000 A — A von einer kürzlich verstorbenen Dame, deren Name nicht genannt werden soll;
b. an Geschenken:
5 - 30 - von H. Sch.,
10 - - - als Bergleichzahlung von J. C.,
3 - - - als dergleichen von A. R. G.,
5 - - - Sachverständigengebühr von dem Weinbändler Herrn Siegfried Carl Wilhelm Rissen, durch das königliche Bezirksgericht;
c. an der Armenanstalt reichlich zulaufenden Geldern:
15 - - - für Ruhestaubnis und Ausstattung von Schenkungen, durch denselben,
113 - 50 - für Dritttheil jener Anstalt, nach §. 17 des Ges. vom 18. August 1876 das Erblasser und Privat-Freuerversicherungs-Wesen betreffend.
1158 A 80 A.
Leipzig, den 11. October 1879. Das Armen-Directorium, Ludwig Wolff, Stadtrath, Bange.

Stimmung in Russland.

Wir haben bereits gestern auf eine Schwenkung hingewiesen, welche seit wenigen Tagen in der russischen Presse hervorgetreten ist. Besonders ist es die dem Ministerium des Auswärtigen nachfolgende „Agence Russe“, welche die Friedensschlüsse zu diesen beginnt. Man darf daraus noch nicht auf eine vollständige Wendung in den Bestimmungen der Petersburger Regierungsschritte schließen, so wenig die Stimmungen derselben durch die damaligen Departikel getreu widerspiegelt worden. Heute geht uns nun aus Petersburg ein Bericht vom Montag zu, welcher die von uns vorhergehende Veränderung der Lage bestätigt. Derselbe lautet:
„Unsere Presse hat sich nun endlich wirklich zu einem Einlenken gegen Deutschland bewegt, wie die Neuierungen der officiösen „Agence Russe“, des „Golos“ und anderer Blätter genugsam beweisen. Wenn auch eine directe Einwirkung der Regierung in dieser Beziehung nicht in Abrede gestellt werden kann — wie dies schon die wiederholten scharfen Maßregeln gegen einzelne Blätter darthun — so soll man andererseits doch aus dem Laisser aller, das die Regierung der Presse gegenüber beobachtet hatte, keine zu weit gehende Schlüsse ziehen und daraus Capital für die hohe Politik schlagen. Es dauert bei uns eben sehr lange, ehe ein von oben gegebener Anstoß in der That bis zu dem Punkte vordringt, wo er zu wirken bestimmt ist, und kommt es ja vor, daß dabei zwei verschiedene Reflexe concurriren, so sind die Schwierigkeiten doppelte und dreifache. Der passive Widerstand oder sagen wir besser die vis inertiae spielt bei uns eine ganz gewaltige Rolle. Aber noch ein weiterer, wie mir scheint, recht beachtenswerther Gesichtspunkt kommt für die richtige Beurtheilung dieser Dinge in Betracht. Es giebt bei uns auch in den höheren Stellungen Viele, die sich unter der Presse eine Art von Vertretung der öffentlichen Meinung denken, durch die eine weitere repräsentirende Vertretung der Bevölkerung vielleicht einigermaßen ersetzt werden könnte, mit anderen Worten, daß Schimpfenlassen der Presse auf gewissen, innere Fragen nicht beruhenden Gebieten gilt als eine Art von Sicherheitsventil zum Herauslassen von allerhand revolutionärem Dampf. Schreien und Schimpfen in mehr oder weniger geschmackvoller Weise beschäftigt die Gemüther und zieht sie von anderen, vielleicht näher liegenden Betrachtungen ab. Eine repräsentative Vertretung gilt dem gegenüber als das schlimmere Uebel, namentlich wenn man sie sich denkt als beruhend auf den niederen demokratischen Grundlagen, wie sie die etwas überstülzte und nie zur vollen wirklichen Ausprägung zu bringende Gesetzgebung der 60er Jahre geschaffen hat; auch die Erfahrungen mit den Provinzial-Landtagen, den Zemstvo's, haben in dieser Beziehung nicht sehr ermutigend gewirkt. Nicht zur Ausführung der neuen Gesetzgebung, zum Ein-

leben in dieselbe haben jene Landtage beigetragen, sie sind vielmehr sehr bald — so lange man es zuließ und von wenigen ehrenvollen Ausnahmen abgesehen — zu Rede-Übungen auf dem Gebiete der hohen Politik geworden. Nach der Entwidlung, welche die Dinge bei uns genommen haben, ist dem Panславismus allein die Gesetzgebung auf dem Gebiete der Verwaltung und Justiz zu Gute gekommen; mit den Reformen auf diesem Gebiete, für welche es noch immer an ausübenden Organen fehlt, eben so wenig wie sich die bei Weitem überwiegende Masse der Bevölkerung in dieselbe hineinfinden konnte, sind Reformen auf dem Gebiete der Finanzen, der Steuererhebung und des Volkunterrichts nicht entsprechend Hand in Hand gegangen. Die Panславisten haben den Rahmen der gemachten Concessionen abgeschöpft. Panславismus und Demokratismus in jener unzureichenden Entwicklung, wie sie bei uns möglich, wo „Jeder Alles versteht, ohne jemals etwas gelernt zu haben“, dessen sich bei uns. Kein schlagenderes Beispiel für die Wege, welche der Panславismus einschlägt, als die Art und Weise, in der in den sechziger Jahren den Ostseeprovinzen durch Samarin und zur Zeit des Krieges der Bulgaren durch Tschernoff mitgespielt wurde. Man sieht jetzt allmählig an, sich der compromittirenden Einflüsse bewußt zu werden, die der Panславismus auf die innere und äußere Politik Russlands ausgeübt hat; man sieht ein, daß hier Einhalt gethan werden muß, daß man von dem anklaren, ziellosen, gewaltig niederknurrenden Treiben der Panславisten sich wieder auf spezifisch-russischen Boden stellen muß. Es sind die vom Panславismus am bestigsten angegriffenen Staatsmänner, die dringend dazu ratzen, diesen Weg zu beschreiten, und die auch jetzt allmählig anfangen, wieder gehört zu werden. Das Vorgehen gegen die deutsch-feindliche Presse ist ein erstes Anzeichen der gebotenen Reaction; andererseits freilich weiß man sehr wohl, daß ein Verlöschen des mechanischen Polizei-Apparats keinen rechten Zweck haben kann. Wenn man andererseits von unten auf zu reformiren und zu bessern sucht, so ist es bei uns von oben her mindestens eben so geboten. Die Indifferenz, der Kampf der einzelnen Ministerialressorts unter einander ist eine sehr bekannte Thatsache und die Hauptveranlassung der vielfach hervorretenden Desorganisation, durch welche die Gesamtverwaltung so häufig lahm gelegt wird. Es klingt paradox, ist aber darum nicht minder wahr, daß Russland keineswegs ein centralisirter Staat, etwa im Sinne des napoleonischen Frankreichs ist. Deshalb bleibt die Bildung eines centralisirten solidarischen Gesamtministeriums immer eine der Hauptbedingungen des Besserwerdens. Erst wenn das geschehen, wird man an eine Art von Repräsentation denken können, die sich vielleicht in ihren ersten Anfängen als eine Art beratender Notablen-Versammlung mit Controlbefugnissen für Finanzen und Etat denken läßt; eine solche Vertretung kann bei

und ebensowenig, wie das anderwärts möglich ge-
wesen ist, auf breiter demokratischer Grundlage
errichtet werden. Freilich zu jeder Umbildung
auf diesem Gebiete gehört eine Zeit strenger
Sammlung, ein Aufhören jenes zersplitternden,
beunruhigenden, atemlosen Treibens, wie es seit
einer Reihe von Jahren unser gesamtes politisches
Leben beherrscht.

Wir können diesem Stimmungsbilde noch hin-
zufügen, daß in der kaiserlichen Familie sehr
düstere Vorstellungen über die nächste Zukunft des
Landes herrschen. Der Czar selbst ist — wie
man bestimmt berichtet wird — mißmutiger und
melancholischer denn je, sein Wesen ist seit den
orientalischen Wirren fast greisenhaft geworden
und entbehrt jener Elastizität, welche sonst den
edlen Monarchen auszeichnete. Ueberdies geht in
Petersburg das Gerücht, der Großfürst-Thron-
folger werde demnächst in Berlin am kaiserlichen
Tische zu erscheinen, um im Sinne der alten Anti-
mität zwischen Rußland und dem deutschen Reiche
thätig zu sein.

Politische Uebersicht.

Wien, 18. October.

Die Wiener Zusammenkunft hat nicht nur
die Beziehungen des deutschen Reiches zu den
beiden anderen Kaiserreichen wesentlich verändert,
sondern auch die Westmächte gewonnen, ihre
Stellung zu Deutschland auf neue Grundlagen
zu basiren. Von einem deutschen Diplomaten
wird darüber unserm Berliner Correspondenten
wie folgt geschrieben: „Es ist begreiflich, daß in
der jüngsten britischen Botschaft die hauptsächlich
aufgestreht werden, um sich über die formelle
Natur des schriftlichen Vertrages zu informieren,
den Deutschland und Oesterreich-Ungarn
kurz vor der Abreise des Fürsten Bismarck nach
Barijn zur Perfection gebracht haben sollen. Eng-
lische Diplomaten verhehlen nicht, daß von dem
Umfange der Vereinbarungen, namentlich so-
weit sie die handelspolitischen Interessen Frank-
reichs und Großbritanniens betreffen, die eng-
lische Regierung Veranlassung nehmen
dürfte, ihre Beziehungen sowohl zu Rußland
in erster, wie zu Frankreich und Oesterreich-
Ungarn in zweiter Linie zu regeln. Innerhalb
der deutschen Regierungsbürokratie ist man über diese
Sprache der britischen Kollegen nicht unempfindlich.
Man geht zu, daß die von offizieller Seite ven-
tilirte Frage einer wirtschaftlichen Annäherung
zwischen Deutschland, Oesterreich und
Frankreich nicht wenig geeignet sei, die
Eifersucht John Bull's zu erregen, der seine
Handelsbeziehungen im Orient durch eine
commerzielle und industrielle Liga der drei
meist interessirten Handelsmächte schwer bedroht
sehen würde. Es wird von britischer Seite
ferner zugesagt, daß der Abschluß eines west-
mächtlchen Offensiv- und Defensivbündnisses bis-
her verfehlt wurde, weil man vor Allem Deutsch-
land seinen Grund zu Mißtrauen geben wollte.
Sollte sich jedoch der deutsch-österreichische Ver-
tragabschluß in dem Sinne bestätigen, wie er von
verschiedenen Seiten gemeldet wird, dann müßte
das Cabinet von St. James seine bisherige Reser-
ve aufgeben. Ich glaube annehmen zu dürfen, daß sich
die deutsche Diplomatie durch diese Anklagen nicht
aus dem Gleichgewicht bringen lassen wird. So wenig
das Berliner officielle Presse auf die Provocationen
der englischen ministeriellen Blätter antwortete, so
wenig scheint man hier zu fürchten, daß die gegenwärtige
französische Regierung eine Schwankung nach jen-
seit des Canals machen werde, so lange Wadding-
ton am Ruder ist. In letzterer Beziehung sind
vier Berichte aus Paris eingelaufen, welche keinem
Zweifel Raum geben, daß Gambetta nicht die
Absicht habe, dem Cabinet Waddington Verlegen-
heiten zu bereiten. Ebenso hat der Präsident der
Republik die Versicherung abgegeben, daß er eine
weise und mäßige Politik Frankreichs nach innen
und außen soweit stabilisiert habe, daß für die
mächtigen Nachbarn, namentlich Deutschland, kein
Grund vorhanden sei, die freundschaftlichen Be-
ziehungen in irgend welcher Weise durch Frank-
reich gefährdet zu sehen.“ Soweit der Bericht.

Die preussisch-deutsche Regierungsbürokratie
pflegt nach zweierlei Maß zu messen. Daneben
es sich um die Bekämpfung einer der Regierung
unbequemen Partei, so wird nicht nur grob
in grau gemalt, sondern mit einer Art von Bes-
timtheit der Wiberfacher förmlich angegriffen.
Erkennt man dagegen, daß nach dem Grundsatze
„divide et impera“ die Parteizersplitterung nur
zu wohl gelungen ist, so wird die Lage in durch-
aus optimistischer Weise des Näheren dargelegt,
während die Pläne der Regierung im schärfsten
Hellschein erscheinen müssen. Welche heilsame Ver-
wirrung durch diese Methode in das Parteige-
triebe hineingetragen worden ist, hat noch jeder
Tag der letzten Epoche unseres öffentlichen Lebens
bewiesen. Heute sind die Officiellen dabei, den
Liberalen wieder ein freundlicheres Gesicht
zu zeigen. In den jüngsten Auslassungen
gemäßigt conservativer und gubernementaler
Blätter ist eine merklich andere Sprache
gegenüber den Nationalliberalen zu ver-
spüren, als sie während der Wahlbewegung beliebt
warde. Damals wurde Alles, was liberal hieß,
mit Leidenschaft als Feind des Staats und des
Fürsten Bismarck bekämpft und die Gegner
nahmen sich kaum die Mühe, zwischen dem rabi-
calsten Fortschrittswahn und dem gemäßigtsten
Nationalliberalen Unterschied zu machen. Seitdem
aber ist man sichlich bemüht, die Nationalliberalen
wieder auf ihre Qualifikation als Bestandtheil
der regierungsfreundlichen Majorität hin zu prüfen.
In dasselbe Capitel gehört die immer aus Neu-
e, so auch heute wieder von der „Provinzial-
Correspondenz“ wiederholte Versicherung, daß
von Reaction nicht die Rede sein könne. Wir
wollen den weiteren Streit über den Begriff der

Reaction und ihre Erscheinungsformen in deutsch-
preussischen Staat verlagern, bis uns die bevor-
stehende Landtagssession weitere Thatfachen an die
Hand geben wird. Die veränderte Sprache ge-
mäßigt conservativer und regierungsfreundlicher
Blätter gegen die Nationalliberalen ist uns ein
Beweis, daß die Regierung sich doch nicht mehr
ganz wohl fühlt bei der conservativ-ultramontanen
Majorität, auf die sie ihre Politik zu gründen ge-
dachte. Nicht nur das Centrum ist und bleibt
ein unzuverlässiger Helfer in der Noth, man scheint
auch nicht ganz frei von Besorgnissen, die alt-
conservative Partei könnte wieder Anwan-
dungen zur Opposition bekommen, wenn die Regie-
rung ihr nicht weit genug auf der Bahn der
Reaction folgen will. Selbst die „Post“ spricht
von dem durch ihre Wahlzüge hervorgerufenen,
von starkem Selbstgefühl zeugenden Auftreten der
Hochconservativen in den westlichen Provinzen
Preußens, welches bereits lebhafteste Besorgungen
in den gemäßigten Kreisen der Rheinprovinz her-
vorgebracht habe. Die „Post“ citirt dabei ein
anderes gemäßigt conservatives Blatt, welches von
der regierungsfreundlichen Presse mit Vorliebe als
wohlgeleitete Stimme aus der Provinz angeführt
zu werden pflegt, den „Düsseldorfer Anzeiger“, der
ein gemäßigt liberal-conservatives Bündniß mit
folgenden Worten empfiehlt: „Es ist auch der beste
Weg zur staatsmännischen Erziehung der Conser-
vativen, die hier und da schon zu lippig werden.
Selbst die „Neue Westfälische Volks-Zeitung“ folgt
dem Beispiele der „Kreuzzeitung“ und des „Reichs-
boten“ und behauptet stolz, die conservativ Partei
werde beweisen, daß sie nicht bloß Ja, sondern
auch Nein sagen und bei dem Nein beharren
könne. Also deutsches Feind in neuer Gestalt!“
Man hat allzu rasch die Rolle vergessen, die noch
vor wenigen Jahren die altconservative Partei
gespielt hat. Wer steht jetzt dafür, daß ihr nicht
Angehrigkeit ihrer Wahlerfolge der Kammer wieder
schmilzt? Es will uns scheinen, als ob eine solche
Ahnung in den gemäßigten Kreisen des conser-
vativen Lagers bereits aufdämmerte. Hätte man
es nur vor den Wahlen bedacht!

Als Ergänzung eines von uns gestern mitgetheil-
ten Telegrammes über die in Berlin tagende
Generalsynode wird uns vom Rittwoch von
dort geschrieben: „In der Generalsynode hat
sich gestern vor der Plenarsitzung die Fraction der
Linken constituirirt und die Bezeichnung „Gruppe
der Linken“ angenommen. Derselben gehören vor-
wiegend folgende 8 off- und westpreussische Mitglieder
an: Biedenweg, Rittergutsbesitzer, Dorchen
bei Soldau, Dr. Rosak, Stadtschulrath und
Major a. D., Danzig, Gessel, Pfarrer in Thorn,
Dr. Gütterbad, P. of. der Rechte, Königberg i. Pr.,
Heermann, Pfarrer in Marienburg, Schrage,
Pfarrer in Drosellen, Kreis Psa, Seydel, Gut-
besitzer in Gelsen, Kreis Delsbo, Dr. Seigt,
Pfarrer a. D. und Rittergutsbesitzer in Dombrowen
in Ostpreußen. Ein Teil dieser Mitglieder, sowie
andere, die wegen ihrer Position zum Kirchenregi-
ment sich nach keiner Richtung hin binden wollten,
haben während der ersten Tage in den fractions-
sitzungen der Mittelpartei hospitiert. Aber die
meisten dieser Mitglieder, welche dem Protestanten-
verein angehören, haben schon deshalb das Hospi-
tiren bei der Mittelpartei aufgeben müssen, weil
man keine Bedenken trug, ihnen zu erklären, daß
sie in dieser Eigenschaft nicht der vermittelnden
Partei angehören könnten. So kam es, daß
man gestern zur Constituirung der „Gruppe
der Linken“ schritt und folgendes Programm
beschloß: „1. Gleiche Berechtigung aller auf
dem Boden der evangelischen Kirche stehen-
den Glaubensrichtungen, 2. Festhalten an der
gegebenen Kirchenverfassung und Fortentwicklung
derselben im Sinne des Gemeindepincipals.“ Die
einfachen und gebirgigen Sätze dieses Programms
werden nicht verfehlen, auf jene Synodalen einzu-
wirken, die sich bisher aus verschiedenen Gründen
der Mittelpartei nicht angeschlossen haben. Sie
werden aber auf dem principellen Boden der
linken Gruppe einen Vereinigungspunkt für ein
gemeinsames Wirken innerhalb der Synode
finden. Höchst erfreulich ist es, daß gegenüber
der vorherrschenden Tendenz in der Generalsynode,
auf der Berliner liberalen und kirchliche Richtung
vollständig ausgeschlossen ist, eine Gruppe von
Männern gebildet hat, welche die Grundtendenzen,
aus der die Gemeindefirchenvorstellung entstanden,
entschieden aufrecht zu erhalten gewillt ist. Kann
diese Minorität auch nicht darauf rechnen, ihrer-
seits irgend Etwas durchzusetzen (zur Veränderung
der Kirchenverfassung gehört bekanntlich Zwei-
drittel-Majorität), so kann sie doch helfen, ortho-
doxe Ausschreitungen, insofern dieselben sich gegen
die Kirchenverfassung selbst wenden, nach Kräften
aufzuhalten.“ — So weit der Bericht.

Der radikalen Presse in Frankreich ist ein
wenig unheimlich geworden, denn die Geister,
welche sie rief, wird sie schwer wieder los. So
merkt man es der „Republique“ an, daß sie selbst
über den Ausfall der Gemeinderatswahlen im
Pariser Viertel Javel betroffen ist. Sie macht
ein verlegenes Gesicht und sucht darzutun, daß
man zu ängstlich sei und der Wahl eine zu große
Bedeutung beilege. Wer aber die Aufregung und
leidenschaftliche Bewegung ins Auge faßt, die
sich täglich gescheit durch die wüthenden Decla-
mationen der heimgekehrten Communeards und
ihrer Freunde, der unteren Schichten der
Pariser Bevölkerung bereits bemächtigt hat, der
wird sicher die Tragweite der beaufschworenen
Bewegung und dadurch erzeugten Unruhe nicht
unterschätzen und leicht nehmen dürfen. „Ein An-
trag auf volle Amnestie“, so schreibt die „Franz-
Corr.“ außerdem, „hat, wie man in den Kreisen
der republikanischen Unken (fortgeschrittenen Linken)
selbst berichtet, nicht die geringste Aussicht, im
Abgeordnetenhaus durchzubringen, obgleich ober-

vielleicht richtiger weil mit Paul de Cassagnac,
der dies bereits im „Pays“ erklärt hat, auch ein
Theil der Rechten aus Besorgnis für den Antrag
stimmen wird. Man wird sich nachgerade an
Zweierlei gewöhnen müssen: erstlich nicht in jedem
Artikel der „Republique Française“ den persönlichen
Bedanken des Herrn Gambetta zu suchen, und zwei-
tens anzunehmen, daß auch nicht jeder Einfall des
Herrn Gambetta so ohne Weiteres für die Ma-
jorität des Abgeordnetenhauses Gesetz ist. Diese
Rural, hienichtlich das einzige Resultat der
populären Agitation, welche sich an die jüngste
Durchführung der partiellen Amnestie geknüpft
hat, wird festzuhalten sein; die Publicität wird
sich damit eine Menge von Mißverständnissen er-
sparen.“ Gleichen Urtheilen begegnet man auch
sonst in Briefen deutscher Correspondenten, die sich
gewöhnlich als gut informirt erweisen und durch
langjährige Beobachtungen sich einen Blick für
die inneren Ereignisse Frankreichs und ihre Ent-
wickelung angeeignet haben.

Wir kommen nochmals auf die Anstrengungen
zurück, welche das französische Gubernement
macht, um die Armee auf die höchste Stufe der
Schlagfertigkeit hinarzubehalten. Wie schon ange-
deutet, hat sich das preussische „Militair-
wochenblatt“ in letzter Zeit durch mehrere
Kammern hindurch recht angelegentlich mit dem
französischen Kriegsbudget für 1880 beschäftigt.
In welcher Tendenz, geht aus dem Postscript hervor,
mit welchem das im deutschen Hecre und zumal in
den Officierskreisen selbstverständlich weitverbreitete
Blatt in der neuesten Nummer den von uns gestern
kurz berührten abschließenden Artikel behandelt. Es
heißt da: „Das französische Kriegsbudget erscheint
gleich interessant für den Finanzmann wie für
den Soldaten. Ersterer gewinnt ein Urtheil
über den unerschöpflichen Reichthum des Landes,
wenn eine Finanzpolitik, die schon so große
Beweise der Geschicklichkeit und Einsicht gegeben
hat, eine Büchse, wie dieses Kriegsbudget, dem
Landes auflegen zu können glaubt. Dem Soldaten
lehrt daraus der erfreuliche Beweis hervor, daß
das Land gewillt ist, mit allem Ernst und aller
Energie die Entwicklung seiner Kriegsmacht bis
zu der äußersten Grenze ihrer Spannkraft zu
süßern. Die anstandslose Bewilligung so kolossaler
Summen ist das berechtigte Zeugniß hierfür, denn
die verhältnißmäßig geringfügigen Beträge, welche
die Budgetcommission von den Forderungen der
Regierung auch diesmal abgelehrt hat, können
nicht in Betracht gezogen werden, da die Erfahrung
lehrt, daß im Bedarfsfall außergewöhnliche Credite
in beliebiger Höhe von der Landesvertretung ge-
billigt werden.“ Wie durch alle Auslassungen,
welche unsere militairischen Blätter dem franzö-
sischen Heeresbudget widmen, klingt ein lauter Ton
der Wahrung an die deutsche Selbstverteidigung
durch: „Gebet hin und thut bescheiden.“ Der
unparteiische Beurtheiler wird freilich sagen müssen,
daß der deutsche Reichstag mit einer Operen-
willigkeit, wie sie nicht größer gedacht werden
kann, der Militairverwaltung so ziemlich Alles be-
willigt hat, was sie verlangte, obgleich das deutsche
Boll nicht über den „unerklärlichen Nichtthum“
zu gebieten hat, den das „Militairwochenblatt“
mit Recht bei unseren westlichen Nachbarn sucht.

Vor langer Zeit wurde aus Rom gemeldet, der
päpstliche Staatssecretair Cardinal Rina würde
durch den Nuntius in Wien, Cardinal Jacobini,
erleht werden. Cardinal Jacobini hat, wie allgemein
bekannt ist, die Verhandlungen mit dem Reichs-
kanzler in Gastein geführt, über deren Ergeb-
nis eben in Rom die entscheidenden Entschlüsse
gefaßt werden sollen. Daß fürst Bismarck in der
Persönlichkeit des päpstlichen Unterhändlers
seiner Geschäftsbehandlung mindestens keine Hin-
dernisse für das Zustandekommen des deutsch-römischen
Convenios gefunden hat, ergibt sich aus mehreren
bekannt gewordenen Aeußerungen des Reichskanz-
lers. Es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß die
Aufnahme der Ergebnisse der Gasteiner Verhand-
lungen in den Berichten über eine Erhebung des
Cardinals Rina durch Cardinal Jacobini zu Tage
tritt. Ein französisches Blatt, das im Vatican
im Allgemeinen gut vertheidigt, „Le Français“,
hat das heilige Gesicht als angenehm bezeichnet.
Ein Kenner der vaticanischen Verhältnisse hat
schon vor geraumer Zeit darauf hingewiesen,
daß bei Cardinal Rina, wenn nicht der gute
Wille, doch die Entschlußfähigkeit mangelte, die
Unterhandlungen mit Deutschland zu Ende zu
führen, und seine Geschäftsthatigkeit mehr auf der
Stelle tritt als marschirt. Da Cardinal Jacobini
schon als Unterhändler an dem Schicksal der von
ihm geführten Verhandlungen einen gewissen An-
theil zu nehmen scheint, so ist das Gerücht, welches
in der That der Schatten gewesen, welchen
die Ereignisse werfen, gehört aber im Augenblick
möglicherweise schon einem „überwundenen“
Standpunkte an.

Ultramontanismus und Liberalismus stehen
sich fast in keinem Lande feindlicher gegenüber als
in Belgien. Die Senatswahl in Brügge
ist, wie bereits gemeldet, zu Gunsten des Alexi-
calen Bewerbers ausgefallen. Ueber die nächst-
lichen Unruhen, welche dem Wahltag voraus-
gingen, schreibt das „Journal de Bruges“: „Die
Armee der Bürgergarde, deren Hauptanführer
selbst seine Fahne hat einlegen lassen, hat in
der Sonntagnacht ihren Feldzug gegen die fried-
lichen Bürger begonnen. Die schweren Bataillone
der „Stochlagers“ haben eine wilde Patrouille ent-
wickelt. Die Armee war nach Parveiren in eben so viele
Corps getheilt, deren Sammelorte Saint Gilles,
Sainte Anne, Notre Dame u. s. w. lauteten. Wo
der Ruf erscholl, schienen die Truppen aus der
Erde zu schießen; aus allen Straßen sprangen
sie hervor und setzten sich in Marsch mit dem
Schrei: Für Gott und die Religion! Die
ganze Nacht hindurch mußten die friedlichen Ein-
wohner mit Schrecken diese wilden, fanatisirten

Banden, deren eine aus mehr als 200 Mann be-
stand, durch die Straßen schreien hören. Die
Kasernen haben in dem Gemüth einige der
Ährigen, darunter zwei Alexicale Journalisten, ver-
loren; dieselben haben die weitere Nacht in der
Violence (Polizeigefängnis) zubringen müssen.“
Dieser Vauß ist bezeichnend für ein Land, welches
sich rühmt, die „freieste“ Verfassung unter den
jenigen aller europäischen Staaten zu besitzen.

Das Wolffsche Telegraphenbureau unterrichtet
uns täglich über den Stand der Judenfrage
in der rumänischen Kammer, ohne daß bis jetzt
entscheidende Beschlüsse gefaßt wären. Welche Er-
regung aber unter der rumänischen Bevölkerung
nach fortwährend wegen dieser Frage herrscht, geht
aus nachfolgender Depesche hervor, die aus Buka-
rest unter dem 13. October an den „Westen Post“
gesandt wurde: „Die aufgelegte bäuerliche Bewöl-
kerung in mehreren Districten der Moldau, die
bewohnet nach Jassy ziehen wollte, um dort eine
Judenbege zu veranstalten, wurde auf dem Wege
dorthin von den Behörden in Folge Anstos der
Regierung aufgehalten und theils durch Androhung
von Gewalt, theils durch gütlichen Zureden zur
Rückkehr in ihre Dörfer veranlaßt. Jene Mit-
glieder der Kammer-Minorität, welche die Agita-
tion unter den Bauern angeleitet, wollen die
Regierung über den obigen Zwischenfall inter-
pelliren, indem sie behaupten, daß die Bauern im
Auftrage ihrer Gutsherren die Reise nach Jassy
in Privatangelegenheiten unternehmen wollten.“
Die Regierung wird sicherlich noch langer Zeit
betrieffen, um diesen halbasiatischen Zuständen das
langst verdiente Ende zu bereiten.

Die Einnahme Kabuls schildert ein Tele-
gramm des Londoner „Standard“ wie folgt:

Am Morgen des 8. d. erhielt die ganze Cavallerie-
Brigade, bestehend aus einer Schwadron der 2. Ban-
ciers, dem 5. Punjab-Cavallerie-Regiment, dem
12. Bengalischen Cavallerie-Regiment und den 14.
Bengalischen Lanciers, plötzlich den Befehl, aufzubre-
chen und trabe auf den Balabiffar (Stadelle) zu.
Als die Brigade sich dem Fort näherte, wandte sie sich
nach rechts, die Anhöhen umgebend. Dann ritt sie
auf Chapore zu, wo, wie es hieß, der Feind Lager
aufgeworfen. Starke Abtheilungen wurden auf
einem hohen Hügel längs des Plateau, der vom
Südwesten her, bemerkt. Es schien schwierig, deren
Stellung zu umgehen. Die Brigade rückte indes
vor und machte dicht vor einem großen Fort Halt.
Man fand es verlassen. Durch ein offenes Thor
rückte eine Schwadron des 5. Punjab-Cavallerie-Regi-
ments ein und erlöschte 73 Geschütze, bestehend aus
Armstrongs, einer Vergatterte und Dautbans. Das
Magazin rauchte noch, da es in der Nacht vorher,
als der Feind das Fort verließ, in die Luft gesprengt
worden war. Dies erklärt die hartnäckige Gesand-
ten, die in dem Lager verpörrt wurde. Die Ca-
vallerie nahm nun eine Stellung in der Reserve ein
so wie auf sämtlichen Höhen zur Deckung eines Rück-
zugs. Die Kavallerie rückte aus dem Lager vor und be-
schloß die Anhöhen. Der Feind erwiderte das Feuer. Längs
des ganzen Kammes des feindlichen Hügel lag eine
hohe Mauer. Das feindliche Lager war gegenüber
der den Hüden des Hügel behauptenden Cavallerie
aufgeschlagen. Die Kavallerie feuerte bis Sonnen-
untergang, aber der Feind behauptete sein Stellung.
aus der ihn zu verdrängen ohne Infanterie unmög-
lich war. Aber Baker's Brigade kam erst herbei,
nachdem es zu dunkel war, um einen Angriff vorzu-
nehmen. Die Cavallerie binolachte Nacht innerhalb
einer von Mauern eingeschlossenen Lagerplätze.
Kurz vor Einbruch der Dunkelheit machten die 14.
Bengalischen Lanciers einen Angriff und tödteten
einige Mahanen, die auf unsere Wasserträger
feuerten. Bei Tagesanbruch bemerkte das 9. Cava-
lierie-Regiment, daß die feindliche Stellung ver-
lassen worden. Es wurde ermittelt, daß die Rück-
zugslinie in der Richtung von Ghujin lag, und
daß der Feind seine Flucht die ganze Nacht
hindurch fortgesetzt. Es kam nun zu einer sehr er-
müdenden Verfolgung auf eine Strecke von 23 Kilom.
Einige Pferde stürzten und verbrannten. Der Feind
wurde auf den Hügel nach allen Richtungen in
kleine Haufen zerstreut. Einige Mannschaften des
5. Punjab-Cavallerie-Regiments verfolgten die flüch-
tigen Mahanen über die Hügel; eine andere Ab-
theilung schritt ihren Rückzug ab und 17 wurden
getödtet. Es waren keine Reiten mehr von dem
Feinde vorhanden, der völlig zerstreut worden war.
Das 12. Bengalische Cavallerie-Regiment nahm eine
Hecogenströmung etliche Kilometer weiter vor und
eroberte in einer Entfernung von 83 Kilometer
6 Freigeschütze, 6 Bergkanonen, einige Geschütze,
Kamele, Pferde u. s. w., auch machte es einige
Gefangene. Die übrige Streitmacht lehrte nach
dem Lager zurück, nachdem sie an diesem Tage
60 Kilom. zurückgelegt hatte. Auf dem Rückmarsch
ritt sie durch die jetzt zum ersten Male betretenen
Stadt Kabul. Der Bazar ist ungeheuer groß und
malerisch. Einige Aiden waren offen und die Leute
sahen umher. Kaufleute lehrten thalich zurück. Wir
fanden das Lager auf einem neuen Plage dicht am
Balabiffar aufgeschlagen. Die Kavallerie und die
Cavallerie sind in der Ebene; die Infanterie liegt
auf einem kleinen Hügel im Rücken. Die Ruhe
wurde in vergangener Nacht nicht gestört. Der Tag
des Einmarsches in Kabul ist noch unbekannt. Es
herrschte Zweifel darüber, ob der Balabiffar unter
minirt ist. Es werden vorläufig keine weiteren
Kämpfe erwartet. Die Expedition ist vom besten
Erfolge begleitet gewesen.

Die Nachricht von dem Einzuge der englischen
Truppen in Kabul ist nach Londoner Berichten
mit stürmischer Freude begrüßt worden. General
Roberts hat bei seinem schnellen Marsche, dessen
letzte Strecke keineswegs gefahrlos war, ein Wagnis
versucht und das Wagnis ist ihm gelungen. Es
kam darauf an, Kabul schnell zu erreichen, und
das ist geleistet worden; in solchem Falle bedingt
das cito das bis, gerade wie beim Geben. Es
kommt auf die moralische Wirkung einer schnellen
Strafe betrahe noch mehr als auf die Thätigkeit
selbst an. Der tapfere Obergeneral hat sich
Anspruch darauf, neben dem bedeutendsten eng-
lischen Feldherrn der Gegenwart, neben Lord
Napier „of Magdala“, als General Roberts „of
Kabul“ genannt zu werden.

Wien, 18. October.
Das Berliner officielle Presse auf die Provocationen
der englischen ministeriellen Blätter antwortete, so
wenig scheint man hier zu fürchten, daß die gegenwärtige
französische Regierung eine Schwankung nach jen-
seit des Canals machen werde, so lange Wadding-
ton am Ruder ist.
In letzterer Beziehung sind vier Berichte aus Paris eingelaufen,
welche keinem Zweifel Raum geben, daß Gambetta nicht die
Absicht habe, dem Cabinet Waddington Verlegenheiten zu
bereiten.
Ebenso hat der Präsident der Republik die Versicherung abge-
geben, daß er eine weise und mäßige Politik Frankreichs nach innen
und außen soweit stabilisiert habe, daß für die mächtigen Nachbarn,
namentlich Deutschland, kein Grund vorhanden sei, die freundschaftlichen
Beziehungen in irgend welcher Weise durch Frankreich gefährdet zu
sehen.
Soweit der Bericht.
Die preussisch-deutsche Regierungsbürokratie pflegt nach zweierlei Maß zu messen.
Daneben es sich um die Bekämpfung einer der Regierung unbequemen
Partei, so wird nicht nur grob in grau gemalt, sondern mit einer Art von
Bestimmtheit der Wiberfacher förmlich angegriffen.
Erkennt man dagegen, daß nach dem Grundsatze „divide et impera“ die
Parteizersplitterung nur zu wohl gelungen ist, so wird die Lage in durch-
aus optimistischer Weise des Näheren dargelegt, während die Pläne der
Regierung im schärfsten Hellschein erscheinen müssen.
Welche heilsame Verwirrung durch diese Methode in das Parteigetriebe
hineingetragen worden ist, hat noch jeder Tag der letzten Epoche
unseres öffentlichen Lebens bewiesen.
Heute sind die Officiellen dabei, den Liberalen wieder ein freundlicheres
Gesicht zu zeigen.
In den jüngsten Auslassungen gemäßigt conservativer und gubernementaler
Blätter ist eine merklich andere Sprache gegenüber den Nationalliberalen zu
verspüren, als sie während der Wahlbewegung beliebt warde.
Damals wurde Alles, was liberal hieß, mit Leidenschaft als Feind des
Staats und des Fürsten Bismarck bekämpft und die Gegner nahmen sich
kaum die Mühe, zwischen dem rabicalsten Fortschrittswahn und dem
gemäßigtsten Nationalliberalen Unterschied zu machen.
Seitdem aber ist man sichlich bemüht, die Nationalliberalen wieder auf
ihre Qualifikation als Bestandtheil der regierungsfreundlichen Majorität
hin zu prüfen.
In dasselbe Capitel gehört die immer aus Neuem, so auch heute wieder
von der „Provinzial-Correspondenz“ wiederholte Versicherung, daß von
Reaction nicht die Rede sein könne.
Wir wollen den weiteren Streit über den Begriff der Reaction und ihre
Erscheinungsformen in deutsch-preussischen Staat verlagern, bis uns die
bevorstehende Landtagssession weitere Thatfachen an die Hand geben
wird.
Die veränderte Sprache gemäßigt conservativer und regierungsfreundlicher
Blätter gegen die Nationalliberalen ist uns ein Beweis, daß die Regierung
sich doch nicht mehr ganz wohl fühlt bei der conservativ-ultramontanen
Majorität, auf die sie ihre Politik zu gründen gedachte.
Nicht nur das Centrum ist und bleibt ein unzuverlässiger Helfer in der
Noth, man scheint auch nicht ganz frei von Besorgnissen, die altconser-
vative Partei könnte wieder Anwandlungen zur Opposition bekommen,
wenn die Regierung ihr nicht weit genug auf der Bahn der Reaction folgen
will.
Selbst die „Post“ spricht von dem durch ihre Wahlzüge hervorgerufenen,
von starkem Selbstgefühl zeugenden Auftreten der Hochconservativen in
den westlichen Provinzen Preußens, welches bereits lebhafteste Besorgun-
gen in den gemäßigten Kreisen der Rheinprovinz hervorgerufen habe.
Die „Post“ citirt dabei ein anderes gemäßigt conservatives Blatt, welches
von der regierungsfreundlichen Presse mit Vorliebe als wohlgeleitete
Stimme aus der Provinz angeführt zu werden pflegt, den „Düsseldorfer
Anzeiger“, der ein gemäßigt liberal-conservatives Bündniß mit folgenden
Worten empfiehlt: „Es ist auch der beste Weg zur staatsmännischen
Erziehung der Conservativen, die hier und da schon zu lippig werden.
Selbst die „Neue Westfälische Volks-Zeitung“ folgt dem Beispiele der
„Kreuzzeitung“ und des „Reichsboten“ und behauptet stolz, die conser-
vativ Partei werde beweisen, daß sie nicht bloß Ja, sondern auch Nein
sagen und bei dem Nein beharren könne.
Also deutsches Feind in neuer Gestalt!
Man hat allzu rasch die Rolle vergessen, die noch vor wenigen Jahren die
altconservative Partei gespielt hat.
Wer steht jetzt dafür, daß ihr nicht Angehrigkeit ihrer Wahlerfolge der
Kammer wieder schmilzt?
Es will uns scheinen, als ob eine solche Ahnung in den gemäßigten
Kreisen des conservativen Lagers bereits aufdämmerte.
Hätte man es nur vor den Wahlen bedacht!
Als Ergänzung eines von uns gestern mitgetheilten Telegrammes über die
in Berlin tagende Generalsynode wird uns vom Rittwoch von dort
geschrieben: „In der Generalsynode hat sich gestern vor der Plenarsitzung
die Fraction der Linken constituirirt und die Bezeichnung „Gruppe der
Linken“ angenommen.
Derselben gehören vorwiegend folgende 8 off- und westpreussische
Mitglieder an: Biedenweg, Rittergutsbesitzer, Dorchen bei Soldau, Dr.
Rosak, Stadtschulrath und Major a. D., Danzig, Gessel, Pfarrer in
Thorn, Dr. Gütterbad, P. of. der Rechte, Königberg i. Pr., Heermann,
Pfarrer in Marienburg, Schrage, Pfarrer in Drosellen, Kreis Psa,
Seydel, Gutbesitzer in Gelsen, Kreis Delsbo, Dr. Seigt, Pfarrer a. D.
und Rittergutsbesitzer in Dombrowen in Ostpreußen.
Ein Teil dieser Mitglieder, sowie andere, die wegen ihrer Position zum
Kirchenregiment sich nach keiner Richtung hin binden wollten, haben
während der ersten Tage in den fractions-sitzungen der Mittelpartei
hospitiert.
Aber die meisten dieser Mitglieder, welche dem Protestantenverein
angehören, haben schon deshalb das Hospitiren bei der Mittelpartei
aufgeben müssen, weil man keine Bedenken trug, ihnen zu erklären,
daß sie in dieser Eigenschaft nicht der vermittelnden Partei angehören
könnten.
So kam es, daß man gestern zur Constituirung der „Gruppe der Linken“
schritt und folgendes Programm beschloß: „1. Gleiche Berechtigung
aller auf dem Boden der evangelischen Kirche stehenden Glaubens-
richtungen, 2. Festhalten an der gegebenen Kirchenverfassung und
Fortentwicklung derselben im Sinne des Gemeindepincipals.“
Die einfachen und gebirgigen Sätze dieses Programms werden nicht
verfehlen, auf jene Synodalen einzuwirken, die sich bisher aus
verschiedenen Gründen der Mittelpartei nicht angeschlossen haben.
Sie werden aber auf dem principellen Boden der linken Gruppe einen
Vereinigungspunkt für ein gemeinsames Wirken innerhalb der Synode
finden.
Höchst erfreulich ist es, daß gegenüber der vorherrschenden Tendenz
in der Generalsynode, auf der Berliner liberalen und kirchliche Richtung
vollständig ausgeschlossen ist, eine Gruppe von Männern gebildet hat,
welche die Grundtendenzen, aus der die Gemeindefirchenvorstellung
entstanden, entschieden aufrecht zu erhalten gewillt ist.
Kann diese Minorität auch nicht darauf rechnen, ihrerseits irgend
Etwas durchzusetzen (zur Veränderung der Kirchenverfassung gehört
bekanntlich Zweidrittel-Majorität), so kann sie doch helfen, ortho-
doxe Ausschreitungen, insofern dieselben sich gegen die Kirchenverfassung
selbst wenden, nach Kräften aufzuhalten.“ — So weit der Bericht.
Der radikalen Presse in Frankreich ist ein wenig unheimlich geworden,
denn die Geister, welche sie rief, wird sie schwer wieder los.
So merkt man es der „Republique“ an, daß sie selbst über den Ausfall
der Gemeinderatswahlen im Pariser Viertel Javel betroffen ist.
Sie macht ein verlegenes Gesicht und sucht darzutun, daß man zu
ängstlich sei und der Wahl eine zu große Bedeutung beilege.
Wer aber die Aufregung und leidenschaftliche Bewegung ins Auge faßt,
die sich täglich gescheit durch die wüthenden Declamationen der
heimgekehrten Communeards und ihrer Freunde, der unteren Schichten
der Pariser Bevölkerung bereits bemächtigt hat, der wird sicher die
Tragweite der beaufschworenen Bewegung und dadurch erzeugten
Unruhe nicht unterschätzen und leicht nehmen dürfen.
„Ein Antrag auf volle Amnestie“, so schreibt die „Franz-Corr.“
außerdem, „hat, wie man in den Kreisen der republikanischen Unken
(fortgeschrittenen Linken) selbst berichtet, nicht die geringste
Aussicht, im Abgeordnetenhaus durchzubringen, obgleich ober-

Escher's Nähfaden

für Hand und Nähmaschinen hat

Herr **Carl Häuser**, Leipzig,
 alleinigen Vertrieb für Königreich Sachsen, und verkauft zu Fabrikpreisen.
Baumwollen-Spinnerei und Zwirnerei
Nieder-Uster (Schwolz).

Specialität
 eleganter
Kinder-Garderoben
 für
Knaben
 und
Mädchen
 bis 15 Jahren.
C. Sussmann,
 Grimma'sche Straße 37.

Adolphine Wendt
 Universitätsstrasse 21.
 Eleg. u. einfache Hüte, Lager neuer Hüte in
Getragene Filz- u. Sammet.
 Hüte in Filz u. Sammet werden wie neu
 umgearbeitet. Reichste Auswahl, neueste Formen,
 Billigste Preise.

Damen-Hüte
 für jetzige Saison elegant und preiswürdig empf. lit
Chr. Gottfr. Böhne sen.,
 Grimma'sche Strasse, Selliers Hof.

Eisen-Möbel-Fabrik
Carl Schmidt,
 Grimm. Str. 20
 empfiehlt ihre eigenen Fabrikate von
 Bettstellen, Waschtischen, Bidets,
 Fliesenkränzen, Wumentischen etc.
 in größter Auswahl zu sehr niedrigen
 Preisen.

E. H. Haunhorst & Söhne,
 Geinstraße Nr. 30.
Engros-Lager von Wolllwaren jeder Art.
Specialität: Hautjacken
 für Damen und Herren, Mohne Hemden und Hosen, Socken, Strümpfe,
 und Weinsüngen jeder Art.
 Verkauf nur gegen Baar, daher zu den billigsten Preisen.
 Einzel-Vorkauf zu Engros-Preisen.

Local-Veränderung.
 Von heute ab befindet sich unser Lager von
 Elfenbeinwaaren, feiner Holzschnitzereien
 und antiker Möbel
Petersstrasse No. 20.
 Leipzig, 16. October 1879.
Gebr. Blasisker & Frank.

Emser Pastillen,
 die alkalischen mit dem Streifen der Staats-Controle und der Felsenquelle mit der
 Blombe, direct aus Ems, — nicht aus Köln, empfiehlt nur frisch und echt
 Leipzig, Haupt-Niederlage natürlicher Mineral-Brunnen
Samuel Ritter, Petersstraße 24, im großen Reiter.

Ausverkauf
 sämtlicher Artikel meines Weisswaren- u. Wäsche-Magazins
Gardinen empfehle:
 8, Zwirn per 22 Meter Mk. 7,75,
 10, " " " " " 11,50,
 Englisch Tüll Fenster 4 Mk.,
 Schweizer Mull Fenster 7 Mark
H. G. Peine Nachf.,
 31 Grimma'sche Strasse 31.

Franz Echte,
 Reichstraße 25, Nähe des Brühl's,
Wäsche-Fabrik und Weisswaren-Geschäft.
 Shlipse, Damenkragen und Garnituren, Schürzen etc.
 in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

Treibriemen
 und
Lederschnure,
 sowie alle Bedarfs-Artikel für Maschinenbetrieb empfiehlt
J. Krobitzsch, Barthel's Hof.

Damen-Filzhüte
 werden schnell und solid gewaschen, gefärbt und modernisiert in der
 Parfabrik von
Franz Trunkel, Sternwartenstr. 43,
 nahe dem Wokplatz.
 Lieferzeit 6-8 Tage.
 Gleichzeitig empfehle mein Lager
neuer Hüte für Damen, Herren und Kinder
 zu den möglichst billigsten Preisen.
 N.B. Herrenhüte lassen sich zu Damen- und Kinderhüten
 umformen.

O. H. Mader's optisches Institut,
 Markt 10, Hauptstr. Durchgang,
 hält vorräthig Lager von
 Opera- und Theater-
 gläsern, Fernrohren,
 Ferngläsern, Brillen,
 Mikroskop, Zeiss-
 meter, Barometer u.
 Goldfächer und Uhren.

Paul Stilleckes
 in jeder Größe,
 egal, wie klein,
 billigst empfiehlt
 H. Köpcke, Markt 10.

Hut-Agraffen
 empfiehlt die neuesten Muster zu
 billigsten Preisen
Rudolph Ebert,
 9. Thomaskirchhof 9.

Mädchen- und Knaben-Garderobe
 in reicher Auswahl
 empfiehlt zu billigen aber
 streng festen
 Preisen
J. Piorkowsky,
 Petersstr. 48,
 vis à vis der
 Steckner-Passage.

Gänzlicher Ausverkauf.
 Da bis Sonnabend Mittag nur noch
 hier verbleibe, so verkaufe ich sämtliche
 fertige Weißwaren in Russen, Woll u.
 Manschetten in allen Sorten, um mein
 Lager darin soviel als möglich bis dahin
 zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise
 aus Brühl 25, Ecke Nicolaisstr.

Nur noch heute
 findet der Schuhwaren-Ausverkauf
 Brühl Nr. 28 statt und sollen alle
 Winterwaren, wie Hütschuhe, Gamschuhe,
 60 Dbd. Pantoffeln und große
Auswahl Stiefeln
 für Herren, Damen und Kinder zu enorm
 billigen Preisen ausverkauft werden.
Brühl 28, Ecke der Nicolaisstr.

Kohlenkasten, Ofenversetzer, Ofengeräthe, Ofengeräth- ständer,
 in großer Auswahl zu
 den billigsten
Preisen
 empfiehlt das
Wirtschafts-Magazin
 von **Richard Furcht,**
 Bismarck-Steckner.
Stearin-Kerzen.
 Lager extra feiner

Wer noch spottbillig laufen will, kommt
 schnell: An der Promenade, vis à vis der Post
 sein laßt
Weißblech-Eimer mit Aufsatz
 1 A 50 A. Conische Eimer 1 A 40 A.
 Toilet Eimer 4 A.

Die
 Königs-
 minister
 Der B
 wie der
 Friedric
 an der
 eben so
 persönl
 Rinfhe
 Bild mi
 von Pr
 Geogra
 erste L
 dem Ro
 Hartma
 neralar
 in einer
 Liebend
 ungetbe
 gedachte
 wesenden
 des Stre
 willen
 groß, der
 Ritter's
 hochmü
 Hofstraß
 Berwan
 waren
 Ritter
 der alte
 aus Rör
 Daten
 den W
 zu seine
 wählten.
 der hier
 fallenste
 den erste
 Deutschl
 selbstsch
 endlich
 deutschen
 felden a
 emete bi
 mit die
 fand man
 des Rich
 traf sich
 beim Ra
 kommen
 sich für
 Stunden
 Denn ich
 Kzi la
 Berathun
 tugal bei
 Gesellsch
 Rohls
 Barock
 von Weh
 errichtet
 eine bede
 richtet se
 Summe
 Karten b
 in Berbi
 Antrag
 Gesellsch
 werde 1)
 ihrer L
 Zeitschri
 die Kofe
 Annahme
 licher W
 Die S
 Gesellsch
 2 Uhr be
 pflischen
 Constituti
 Geogra
 Professor
 wurs der
 stelle den
 und einem
 einzufie
 der Zweck
 die Bestim
 haltung
 langen u
 Wahl.
 Antrag
 schließ
 zu erhebe
 jährlich
 Naturfor
 ten, wo
 der passen
 in welchen
 durch St
 dürfe nich
 Gesellsch
 werde, son
 verschiede
 ein verli
 Generalsta
 hehend, zu
 Wunten.
 feste Orga
 Beschaffen

Die Karl-Ritter-Feier zu Berlin.

Das Festmahl vereinigte eine große Zahl der Angehörigen des Berliner Vereins und der Vertreter auswärtiger Gesellschaften, des Kultusministeriums, der Kaiserfamilie und Admiralität. Der Vorsitzende Dr. Rachtigal theilte zuerst mit, wie der hohe Protector der Gesellschaft, Prinz Friedrich Karl, sein Bedauern ausgedrückt habe, an der Theilnahme des Festes verhindert zu sein, ebenso sei es dem Kultusminister unmöglich gewesen, persönlich zu erscheinen, doch sei derselbe durch den Ministerialdirector Geh. Rath Dr. Greis vertreten. Glückwünschende Telegramme waren eingelaufen von Professor Dr. Svan in Gernowik und der Geographischen Gesellschaft zu Amsterdam. Der erste Toast, ausgebracht von Dr. Rachtigal, galt dem Kaiser Wilhelm; sodann brachte Professor Hartmann den Sitten ein Lebehoch, worauf Generalmajor Roth aus Dresden im Namen der Götter in einer Rede dankte, welche sowohl durch ihren liebenswürdigen Inhalt als ihre vollendete Form umgehenden Beifall erlangte. Geh. Rath Kramer gedachte Ritter's als Menschen und forberte die Anwesenden auf, ein Glas zu leeren auf den Geist des Strebens, welcher die Wissenschaft um ihrer selbst willen pflegt. Der greise, 94 jährige Dr. Warggraf, der älteste Schulmeister Berlins und Betannter Ritter's seit 1810, theilte aus seinen Erlebnissen Hochinteressantes über den Gelehrten mit. Geh. Hofrath Prof. Dr. Bruns aus Leipzig brachte den Verwandten Ritter's, von denen drei anwesend waren (der Geh. Rath Kramer, der Geh. Rath Ritter und sein Sohn, der Bankier Ritter, sowie der alte Dr. Warggraf) ein Glas. Prof. Wagener aus Königsberg gab einige interessante statistische Daten über Vermehrung der Völker und sprach den Wunsch aus, daß alle Universitäten in nicht zu ferner Zeit einen Lehrstuhl der Geographie haben möchten. Prof. Rindschiff Halle trank auf das Wohl der hier versammelten Reisenden: Kisten, Lem. Falkenstein, Bedekel-Wische u., vor Allem aber auf den ersten aller deutschen Afrikaforscher, den Stolz Deutschlands, den Vorkämpfer der Berliner Gesellschaft, Dr. Rachtigal. Professor Wagner-Berlin endlich forberte die Anwesenden auf, dem preussisch-deutschen Reich ein Glas zu bringen, worauf dieselben auf das deutsche Reich anstießen. Damit endete dieser Theil der Feier, doch löste sich hiermit die Versammlung nicht gänzlich auf, vielmehr fand man sich bald wieder in den unteren Räumen des Architektenhauses beim Bier zusammen und traf sich auch später nach abermaligem Aufbruch beim Kaffee im Kaiserhofe wieder, bis endlich die kommende vierte Stunde die Festgenossen mahnte, sich für die Arbeit, welche ihrer in wenigen Stunden harrten, durch kurzen Schlaf zu erfrischen. Denn schon um 10 Uhr traten die Delegirten der Afrikanischen Gesellschaft zu gemeinsamer Beratung zusammen. Der Vorsitzende Dr. Rachtigal berichtete über die Thätigkeit der von der Gesellschaft abgeordneten Reisenden: Buchner, Köhler, Krause und Schmitt. Lenz soll nach Marocco gehen, Köhler geht von Norden, Buchner von Westen vor, an der Ostküste soll eine Station errichtet werden, wozu die belgische Gesellschaft eine bedeutende Unterstützung giebt. Schmitt berichtet selber über seine Thätigkeit, ihm wird die Summe von 2000 Mark zur Ausarbeitung seiner Karten bewilligt. Professor Delitzsch-Leipzig stellt in Verbindung mit Dr. Schneider-Dresden den Antrag, daß in den Mittheilungen der Afrikanischen Gesellschaft eine vollständige Uebersicht gegeben werde 1) über Personen der Expeditionen und Zeit ihrer Thätigkeit, 2) über die jetzt in zahlreichen Zeitschriften verstreuten Berichterstattungen, 3) über die Kosten jeder einzelnen Expedition. Mit der Annahme dieser Vorschläge und einiger geistlicher Mittheilungen schloß die Versammlung.

Die Sitzung der Delegirten für die Afrikanische Gesellschaft war kaum beendet, als schon die für 2 Uhr berufenen Delegirten der deutschen geographischen Gesellschaften sich einstellten, um über die Constituirung einer Allgemeinen Deutschen Geographischen Gesellschaft zu beraten. Professor Dr. Bruns-Leipzig richtete zuerst den Entwurf der Statuten für die Gesellschaft ein und stellte den Antrag, die Constituirung auszufragen und einen vorläufigen Vorstand oder Commission einzusetzen. Es sollte erstens angestrichelt werden der Zweck der Gesellschaft, zweitens der Sitz, dann die Bestimmungen über Mitgliedschaft und Unterhaltung der Gesellschaft, aber Generalversammlungen und endlich über den Vorstand und dessen Wahl. Ein gemeinsames Band, so führte der Antragsteller aus, sollte die Gesellschaften umschließen, ohne weitere Beiträge von ihnen zu erheben, die Generalversammlungen sollen jährlich sein, aber nicht in Anknüpfung an die Naturforscher-Versammlungen, sondern an Orten, wo geographische Gesellschaften bestehen; der passende Termin erscheint August, der Monat, in welchem Ritter's Geburtstag sei, der Sitz müsse durch Statut festgesetzt werden, der Vorstand dürfe nicht ausschließlich aus Mitgliedern der Gesellschaft bestehen, deren Stadt als Sitz gewählt werde, sondern man möge ihn aus den Mitgliedern verschiedener Städte zusammensetzen, jetzt sei aber ein vorläufiger Vorstand zur Ausarbeitung der Generalstatuten zu wählen, aus 6 Mitgliedern bestehend, zu welchen Berlin 2 andere Städte 1 stellen könnten. Professor Rein-Warburg wünscht eine feste Organisation, Rindschiff begehrt Secretair, Beschaffung einer Bibliothek und Kartenammlung,

wie sie die Royal Geographical Society besitzt, mit Anknüpfung an die Berliner Gesellschaft, die sich zur Deutschen Allgemeinen Gesellschaft erweitern könne. Der Sitz müsse fest sein. Professor Ruge-Dresden glaubt, daß die Gesellschaften die Constituirung einer solchen Vereinigung willkommen heißen würden, wenn es nicht löse. Rettelers-Hannover wünscht die Centralstelle in Leipzig oder Berlin oder wechselnd, ferner Geographentage, welche als Sammelpunkte der Reisenden dienen, wodurch das von denselben gelieferte Material schnell vermittelt würde, periodische geographische Ausstellungen, Gründung eines Geographischen Correspondenzblattes und allgemeiner Publication außer den speciellen Publicationen der einzelnen Gesellschaften. Dr. Lindemann-Gotha spricht im Namen der Bremer Gesellschaft für Verband der Vereine, aber nicht Centralisation. Rindschiff-Halle wünscht, daß die Verhandlungen der Berliner Vereins als Centralorgan dienen möchten, um die Anknüpfung der Schwelmervereine zu reformiren. Wagener-Königsberg will keine neue Gesellschaft, aber Geographentage und Ausstellungen, die Berliner Gesellschaft soll zur Deutschen Gesellschaft werden, in die sich die „Witben“ anschließen könnten. Roth erkennt die Nothwendigkeit des Anschlusses an Berlin nicht an, wünscht eine freie Vereinigung jährlich. Ruge-Dresden vertritt sich vor den Geographentagen nicht viel mehr als persönliches Sichemmenlernen. Schneider-Dresden wünscht, daß Geographentage sich nicht an die Naturforscher-Versammlungen anlehnen, weil er and andere Lehrer, die dii minorum gentium, dann sich nicht beteiligen könnten. Rein-Warburg legt Gewicht darauf, daß den Lehrern die Möglichkeit gegeben werde, kommen zu können. Nach längerer Discussion wird der von Ruge-Dresden bestimmete Antrag, daß Danzig, der Sitz der nächsten Naturforscher-Versammlung, für den nächsten Geographentag gewählt werde, abgelehnt und Berlin als nächstbestmögliche bezeichnet und endlich eine Commission von 5 Mitgliedern: Rachtigal, Bruns, Roth, Ruge-Dresden und Rein gewählt, um die nöthigen Maßnahmen zu beraten, welche regelmäßige Vereinigungen deutscher Geographen herbeiführen sollen. Diese Vereinigungen sollen ganz Deutschland repräsentiren, einen einigenden Mittelpunkt aller Vereine bilden, ohne dieselben ihrer Individualität zu berauben. Wenn so die angestrebte Gründung einer Allgemeinen Deutschen Geographischen Gesellschaft allerdings nicht erreicht ist, so ist doch ein Schritt gethan worden, der vielleicht mit der Zeit diesem Ziele zuführen kann, jedenfalls werden unter umfänglicher Leitung auch diese Geographentage nicht verfehlen, ein einigendes Band um die bestehenden Gesellschaften zu schlingen. Emil Jung.

Crucis-Convent der Fraternität von 1624.

5 Leipzig, 16. October. Gestern fanden sich in den Sälen des Hotel de Bologne über hundert Mitglieder der 61 Aultra in Leipzig bestehenden Fraternität der Rotarier und Literaten zusammen, um den Herbstconvent abzuhalten, dessen vornehmster Theil ein Banket mit Gärten aus dem Elb- und Mühlenteich sein wird. Zugleich trat ein neuer Präpositus sein neues Amt an.

Bald war das mit historischen Gerichten nach altem frugalem Herkommen aufgestellte Mahl gerichtet. Der Speisezettel ergab ein fast ausschließlich in deutscher Sprache verfaßtes Programm, was wohl nicht ohne Rücksicht verfaßt.

Regales epulas mensis et Bacchus in auro Positur . . .

Man setzt sich zur Tafel, der neue Präpositus Prof. Dr. Hippus übernimmt den Vorsitz:

Sopitas loci retumque capit moderamen Erechthens. Nach dem ersten Gange erhebt sich der Genannte und bringt, den Stigilyschen Cyndbecher gefüllt mit Steinwein in der Rechten, in fließender lateinischer Ansprache den ersten, bestimmtermaßen dem Götter der Fraternität gewidmeten Trinkspruch, in incrementum fraternitatis. Redner verweilt bei dem jüngsten freubigen Ereigniß, der Gründung des neuen Reichsgerichts in Leipzig, beklagt die unglückliche Gabe zu dieser Gegründung nach längerem Gange und Wange und die Fraternität wegen des Umstandes, daß sie mehrere Mitglieder des früheren Reichs-Oberhandelsgerichts, jetzt des Reichsgerichts, in den Irigen zählen und ihre heutige Versammlung durch Götter aus diesem hohen Gerichtshofe verberichtet sehen dürfte. — Der Toast wird mit lauten Hurra begrüßt.

Der zweite Trinkspruch galt den im Laufe des letzten Präpositurjahres verstorbenen Mitgliedern. Professor Dr. Duitaren brachte als Präpositus den Namen von sechs Confratres, (Dr. med. Pauli in Doretro am Cap der guten Hoffnung; Professor Bed; Adhelfer Franzel; Wob. Dr. Berner; Dr. med. Schönbauer, Conrector Dr. Koch) den stillen Gedächtnistrunk gleichfalls in lateinischer Rede aus, anknüpfend an eine Fraternitäts-Erinnerung aus der Sächsischen Schwere. Wieder führte eine Ode an die sächsisch-deutsche Grenze, an Teichen, auf das Schloß daselbst, an Tetschen, aus arce quod praeclearium locorum conspectum praebet ferre nihil scio. Ubiacque enim oculos convertis, nihil conspicias nisi arva borentis, nisi laetas segetes, nisi fertiles campos, undique montibus cinctos, per quos quasi taenis argenteae, quasi vena argenteae perficit Albis noster. . . Der Spruch einer dort angebrachten Commemur:

Me sol, Vos umbra regit mannt den Reisenden an die Bergnähe alle's Irdischen, läßt ihn der aus dem trauten Kreise Göttergedenken denken. . . Die Worte des vernünftigen Dichters treten ihm vor die Seele:

Mista senum et juvenum dresatur fanera, nullum Saeva capot Proserpina fugit . . .

Finanzassessor Fischer läßt als Syndicus der Fraternität die Götter reden, in denen er gern bald 2 neue Mitglieder sehen möchte. Dionysus Dr. Kampadius erwidert tröstlich und läßt auf Präpositus und Hippus die Götter leeren. Rechtsanwält Dr. Hilligart das neue Reichsgericht und dessen Reichsanwaltschaft mit dem bereiten Wunsch, daß die vielleicht nicht alle gleich gern hieher übergesiedelten neuen Mitglieder sich bald so heimisch unter uns fühlen möchten, wie die Mitglieder des früheren Reichs-Oberhandelsgerichts. Dr. med. Apollo Reihner läßt sich in deutscher Rede zu Ehren der Frauen vernehmen. Anwalt Dr. G. ein Wohnort an die Götter. Die auf die Errichtung des Reichsgerichts in Leipzig gerichteten Botschaften seien erfüllt und beseitigt worden. Wöhen nun neue Botschaften gemacht werden zu Ruh und frommen der Fraternitätskaffe, auf welche jetzt der Wittwen 64 sich mit anzuweisen seien.

Vorher hatten noch Director Potendauer (auf die innige Vereinigung der Farben Schwarzweißgrün), Anwalt Gromann (auf den abwesenden jovialen und daher schwer zu missenden Reichsgerichtsath Dr. Bend. Alle regit deus animos et peccata malos), Rechtsanwält Dr. jur. Reuling vom Reichsgericht (auf die Armen), Stadtrath Ray aus Grimma (auf die Fraternität als Begräbnisgesellschaft mit Anspielung auf das alte Dicitum: Raim erschlaue Abel in — Grimme) gestimmt.

Den freudigen Anklang fand der kermis kurze Erwiderungstanz auf Leipzig, ausgebracht durch Reichsgerichts-Senatspräsident Friedrich, welcher die Anknüpfung herbeiwünscht, als ob die neuen Mitglieder so ungern nach Leipzig gekommen seien. Im Gegentheil, in einer Art, wo man sich, wie figura priore, quasi selbst in articulo mortis so angenehm unterhalte, müsse man sich wohl fühlen und immer heimlich werden (Beifall).

Das Wahl war in jeder Beziehung vorzüglich, und die Libationen verliefen äußerst befriedigend.

Carola-Theater.

Leipzig, 16. October. Nach dem Motto: „Wer Vieles bringt, wird Jedem Etwas bringen“ wurden gestern wieder einmal drei Einakter hintereinander gegeben, von denen wenigstens das erste Stückchen „Eigeninn“ von R. Bernitz, wirklich zu erheitern vermochte, während durch nur äußerliche Schicklichkeit die beiden folgenden: „Kammerkassen“, „Schwank von Jacobson“ und „Bapa hat's erlanzt“, Schwank von G. v. Pöler und A. v. Arzong, zum Theil ziemlich spärlichen Beifall fanden oder nur durch die gute Laune der Hauptdarsteller über Wasser gehalten wurden.

In dem Benedix'schen Lustspiel erreichten die Wirkenden durch recht hohes Zusammenpielen anknüpfend diejenige Wirkung, welche der einfache, aber gut disponirte und gesättigerte Handlung bei geübter Besetzung wohl niemals fehlt. Ramezianisch ließ es sich freilich Erger angehen sein, den Eigeninn der jungen Frau Emma recht lebendig und glaubwürdig vor- und durchzuführen. Dagegen hielt Herr Schäfer als deren Gatte Alfred nicht ganz gleichen Schritt. Seine Vortragsweise entbehrt der gewinnenden Natürlichkeit, während sein Spiel nicht recht in Zug kommt. Darin abertraf ihn Herr Conradi als Privatier Rudolph (Eater Emma's) wesentlich, jedoch hätte seine Aufregung über den Trost seiner Aiten, von Frau Heil trefflich dargestellt, noch etwas Gerühriker anfallen können. An dem im Uebrigen sachgemäßen Arrangement, die Familie beim Frühstück den ganzen Tisch besehen zu lassen, so daß der Vater dem Publikum den Rücken zulehrt, wird nur die Inconvenienz hervorstechend, daß man weder von Rudolph noch von dessen Gattin Katharina das Mienenpiel beobachten kann. Das Dienerpärchen Heinrich und Lisbeth, welches das ganze Uebel der Frauenrevolte anrichtet, fand in Herrn J. d. all und Fräulein L. v. S. die geeignete Vertretung, wobei namentlich die letztere den weiblichen Trost recht natürlich geltend machte.

Kammerkassen müssen sich in unglücklichen Lustspielen mit oft recht unanständigen Redewendungen begnügen, also schien es dem Besendigen Jacobson als durchaus gerechtfertigt, einer Kammerjose einmal eine Hauptrolle zukommen zu lassen, und zwar mit möglichst vielen Capriolen, Witzen und Naschreden. Dadurch entstand ein dramatisches Ueberspiel plausibler Handlung, das mit allerlei faden Räuseln gespickt und mit recht fragwürdigen Coupletstrophen garnirt ist. Daß sich die beiden dienbaren Helfer Betty und Anton Kluge einmal gegenseitig überlassen, mag glaublich sein, aber wenn die längere Zeit wiederholt und mit so halbhartigen Trugmühen ausgeführt wird, so gehört schon Hirtensität der Darstellenden dazu, mit veranlagten Scherzen Beifall zu erlangen. In dem neuen Komiker Herrn Köhler, der sich als Anton Kluge mit vielem Geschick und geselligem Vortragsstalent einführte, scheint die Corolabühne eine gute Acquisition gemacht zu haben. Er versteht zu individualisiren und hat seine Verwundlungsscherze nicht äbel durchgeführt, auch in den theatralischen Baroden eine ganz respectabile gefangene Fräulein bekleidet. Die „Betty“ des Fräulein Hippus war ein Kammerkassen von beständigem Humor und ganz regner Bikanterie. Ramezianisch ihre falsche Gränz zeigte beifällig zum Lachen und brachte die diesmal nöthigen Finessen der Uebersetzung zu vollem Auktage. Auch ihre Coupletts gefielen in den besseren Stücken so sehr, daß sie Gimmies wiederholen mußte. Wenn auch ihre Stimme an Umfang und sonorere Kraft noch nicht wesentlich ungenügend hat, so entschädigt dafür die lebendige Deutlichkeit der Aussprache, die recht richtige Accentuirung und der Ede in der Vortrag. Das Souabventalent dieses niedlichen Koboldes und Diebstahls der Singstimmfreunde bewährte sich jedenfalls in gelungener Weise.

Der Schwank: „Bapa hat's erlanzt“ ist in der Handlung aus Nachbildungen bekannter Lustspiele, z. B. aus Doctor Bespe, aus Sächsisch-Schwärmer, trivialen Ueberspielchen und dürftigen Coupletts zusammengesetzt. Von der Lustspielrolle des Hauptplotters Rofor sind nur geringe Elemente des Humors darin und hat der Doctor Klaus-Anton's Schatz mehr sein Liebeswitz mitgeschaffen zu haben. Solche postfremde Sackstücke, wie die Pfeilherbstochter

Elise Budide, widersprechen nicht nur der alltäglichen Wirklichkeit, sondern sind auch im Uebrigen nur erkünstelte Producte theatralischer Speculation denn merkwürdiger Weise gefällt solche Scheinbar natürliche Unnatur heutzutage am meisten. Die zeitigen Babas erlauben sich die arsten Unwahrscheinlichkeiten, weil sie sich erlauben dürfen oder weil das traffe Sackstückum Mode ist. — Fräulein Hippus zeigte sich als Elise Budide wiederum von der wohltheilhaftesten Seite und ließ von der Strapaze, als drei Rollen hintereinander zu spielen, in ihrer überaus munteren und charakteristischen Darstellung durch aus nichts merken. Recht gelungen war ihr Spiel in der Liebes Scene mit dem falschen Dr. Adrecht (dem Kisten des Letzteren) und noch drohlicher ihr Kumm: über das Verheirathetsein ihres Ideals mit einer ganz alten Frau. Von den Uebrigen spielten Herr Köhler den Schlichtermeister Budide ganz drastisch und beifällig, Herr Köhler als vielgeplagter Dr. Adrecht durchaus rollengerecht, Frau Heil (Frau Budrecht) mit trefflicher Ausprägung des handhabenen Wesens, Fräulein Jaasemann als graubare Tragediendichterin Kurora Reibkopf ganz brillant, Fräulein Kühn das postlebensdienliche Dienstmädchen lobenswerth und Herr J. d. all den allwissenden Kisten des geplagten Oafes recht frisch und verlobt genau. Bernhard Seuberlich.

Vermischtes.

Frankfurter Weltanschauung. Der „Schal“ erzählt: Als der junge Karl Galtow, dessen „Wally“ damals großes Aufsehen erregt hatte, sich in Frankfurt am Main als Mitglied eines dortigen geselligen Vereins meldete, ward von mehreren Seiten geltend gemacht, der Aufnahme-Bescheid sei ein Gottesläugner. „Was?“ riefen die Bürger, die Hände über dem Kopf zusammenschlagend, „Gottesläugner? Dann geht's unmöglich. Den lenne mer net in en Verein aufnehmen, wo die deitsch Familie sich wohlfühle soll.“ — „Kומר, meine Herrn“, rief plötzlich die Stimme eines echten Frankfurter Derjers, „was wolle Se dann mit dem Galtow seiner Gottesläugnererei? Es ist ja doch sei Geschäft!“ — „Ah, so! es ist sei Geschäft!“ Und Karl Galtow wurde einstimmig aufgenommen.

Ein Stenograph in Duisburg hatte eine Postkarte mit 16,000 Worten in 72 Zeilen verfaßt, die gedruckt 12 Spalten der „Rheinischen Zeitung“ ausmachen würden. Seitler galt eine Postkarte mit etwa 10,000 Worten nach Gabelberger's System für eine außergewöhnliche Leistung.

In Coblenz schlug dieser Tage ein Sergeant einen seiner Untergebenen derart vor den Kopf, daß das Trommelfell sprang. Es mag dem Sergeanten hiernach wohl die Furcht vor Strafe in den Kopf gestiegen sein. Er ließ den Soldaten auf seine Stube kommen und soll hier im Begriffe gewesen sein, denselben und danach sich zu erschließen, doch wurde ihm von einem jüngeren Kommenden andern Sergeanten die Waffe entziffen. Dieraus lief er auf die Rheineisenbahnbrücke und ertränkte sich im Rhein.

Die edle Bauernfängerei der Titulaturen auf Brief-Adressen amtlich eingereicht zu haben, das ist ein Verdienst, welches sich das Amtsgericht in Dirschau zuschreiben kann. An den Bauernfänger Dabergott im Gerichtsgefängnisse zu Berlin, so lautet nämlich buchstäblich die Adresse auf zwei amtlichen Beschriften, welche das genannte königliche Amtsgericht an den in der Berliner Stadtdigete in Untersuchungshaft sich befindenden Handelsmann Dabergott gerichtet hat. — Durch die Hinzufügung des Prädicates „Herr“ und „Wohlgelobten“ wäre die Adresse sicher noch viel hübscher geworden.

Die Geschworenen in Petersburg haben wieder einmal einen Spruch gefällt, als ob man den Tod zum Gärtner bestellt hätte. Ein Briefträger war angeklagt, Hunderte von Briefen unterschlagen und geplündert zu haben; man fand viele Briefe noch in seinem Zimmer. Er war gefällig und wurde dennoch freigesprochen.

Eine Schulszene: In einer Schule steht gegen das Katheder gelehrt, der Lehrer, eine lange, bogere Gestalt mit hoch emporgerückter Brille, durch welche er die vor ihm aus den Bänken stehenden und pöblich in Aufregung gerathenden Kinder erkaunt betrachtet. „Was ist da hinten wieder für Unruhe?“ fragt er einen Schüler, der den Finger emporstreckt; „was habt ihr mit der Landkarte?“ (Auf letzterer zeigt sich ein dunkler, beweglicher Punkt). „Hi, Herr Lehrer“, antwortet ein Thürchen, auf die Landkarte deutend, „eine halbe Stunde hinter Schwesingge krammelt e Wanz!“

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Jagd-Verpachtung. Die Jagdgründe auf der Wäldersgrüchler Flur, ungefähr 800 Morgen, 20 Minuten vom Dürrenberger Bahnhof, soll am Sonntag, den 18. October, d. Mittags 12 Uhr in der Schenke am Dürrenberger Bahnhof, von 1. Februar 1880 bis dahin 1886 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Wäldersgrüch, den 16. October 1879. August Poppe, Gemeindevorsteher.

Pflanzen-Auction. Diverse Pflanzen, Balmen, Oleander etc. für Zimmer und Flur, Rasenmäschine, etc. künstliche Blumen, sollen am Sonntag, den 10. October, im Restaurant der Ausstellung, Eingang südlich, zu jedem Streife meistbietend veräußert werden.

Auctions-Gegenstände werden angenommen Reichsstr. 33, I. Gewölbe. Wilhelm Köhl, conc. Auctionator und Taxator.

Su beziehen durch die Rosberg'sche Buchhandlung, Universitätsstraße 19 (Pauhinum): Der Rechtsbeistand vor den deutschen Richter. Von C. Brown. 14. Aufl. In 8 Bänden à 50 G. Borräthig: Wfs. 1.

Ent. Billig. Vollständig. Zur Geschichte der Octobertage von 1813. Die Gefechte und Schlachten bei Leipzig im October 1813 von Helarich Aster, Oberst a. D. 2 Bände 2 r. 8. 64 Bogen mit 8 colorirten Plänen (1868, 10 Gf.).

An den Verfasser von „Der Spiritismus in Leipzig“ Preis 30 Pfg. Ganz. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt! Die Paritir zur „Stimmen v. Fortici“ wünschlich mit Orchesterstimmen, wird auf kurze Zeit gegen Caution und Bezahlung zu haben gesucht. Offerten erbitte sofort zu richten an Cantor Rühling in Gähwitz, Bergstadt Altensburg.

Adresskarten, 1000 v. A. 7. - 100 v. A. 50 G. an, Visitenkarten 100 von 1 A an. Rob. Koppisch, Reichsstr. 10.

Loose à 3 Mark zur Greifswalder Pferde-Lotterie empfiehlt Hehr. Schäfer, Petersstrasse 32.

Geschäfts-Anzeige. Die durch die ergebene Anzeige, daß ich die von meinem verstorbenen Vater, dem Glasermeister Gustav Becker, betriebene Glasererei unter derselben Adresse fortführe, und bitte daher mit dasselbe Vertrauen zu schenken und versichere, daß ich alle Aufträge prompt und solid ausführen werde. Leipzig, den 16. October 1879. Währungsbüro Bernhard Becker.

Waldheim. Hôtel-Eröffnung. Mit heutigem Tage eröffne ich ein schönes Blatz das von mir neu errichtete Hôtel unter der Firma: Schanda's Hôtel am Gambrius. Indem ich das geehrte reisende Publicum hiervon in Kenntniß setze, bitte ich ergeblich, mein Unternehmen stützig zu unterstützen. Die stünftige Saale am Marktplatze, gut eingerichtete freundliche Zimmer mit guten Betten, vorzügliche Küche, sowie eine aufmerksam Bedienung werden den Aufenthalt in meinem Hause angenehm machen. Waldheim. Hochachtungsvoll den 16. Oct. 1879. F. A. Schanda.

Dr. med. Kothe, Arzt, Specialarzt für Nasen-, Rachen- u. Kehlkopfkrankte, wohnt jetzt An der Pflaue 7, Schuler gegenüber.

Privat-Extrazug nach Berlin, Abf. aus Leipzig Sonntag 28. Oct. 7 Uhr früh Berliner Bahn. Tagesbillets 6 Tare gültig. Rückfahrt einzeln mit Fahrpl. Verrechnung, III. Kl. 5 Mk., II. Kl. 7 1/2 Mk. hin und zurück nur: bis Donnerstag 23. October Mittags 1 Uhr, später 1 A mehr, bei Herrn. Dittich, Halle'sche Straße Nr. 4. Von Halle aus wird ebenfalls ein Extrazug abgelassen. Ad. Schmidt.

Hannoversche Lebensversicherungs-Anstalt in Hannover. Aus dem 48. Jahresberichte über die Wirksamkeit der Anstalt vom 1. Juni 1878 bis 31. Mai 1879, welcher jetzt ausgegeben wird, bringen wir folgendes zur allgemeinen Kenntniß: Am 31. Mai s. sind versichert zu festen Prämien 9915 Personen mit 26 883,033 A Capital, zu steigenden Prämien 1088 Personen mit 2,436,800 A Capital und 899 Kinder mit 898,900 A. Im abgelaufenen Jahre sind 1918 Versicherungen mit 3,884,400 A Capital perfect geworden. Die Gesamtsumme hat betragen 1,083,823,10 A, die Gesamtsumme 811,491,65 A. Bilanz am 31. Mai 1879.

Table with financial data: Activa, Passiva, Capitalien-Gewinn, Referendonsfonds, etc.

Ankauf von Kunstwerken für die am 15. Januar f. J. Statt findende 15. Dombau-Prämien-Collecte zum Ausbau des Kölner Domes. Zur Förderung deutscher Kunst auf den Gebieten der Malerei, Plastik, der Goldschmiede- und Emailkunst, der Eisen- und Holzarbeit, der Glasmalerei, sollen als Gewinne für die bevorstehende 15. Dombau-Prämien-Collecte Werke lebender deutscher Künstler, die sich durch Originalität auszeichnen und durch Schönheit und Größe zum Privatbesitz eignen, bis zu einem Gesamtbetrage von 60,000 A angekauft werden.

Preussischer Kunstverein Berlin. Am 26. d. Mts. findet wie seit 21 Jahren Verlosung von Kunstgemälden unter die Mitglieder statt, von d. jed. Mital. 1 Gewinn für den monatl. Beitr. in Classe I 9 A, II 5 A, III 3 A. In allen Classen kommen eine größere Anzahl sehr werthvolle Gemälde als Hauptgewinne mit 1. Preise. Durch die große Verbindung tüchtiger Künstler wird es möglich, für mäßige Beiträge Großes zu leisten. Anmeldung u. Theilnahme wolle man an d. Vereinsloc. Kochstr. 54 a richten. Prosp. gratis Köln, den 16. October 1879. Der Vorstand des Central-Dombau-Vereins.

Verlagsbuchhandlung von Alphonse Dürr in Leipzig. Soeben erschien: Adam Friedrich Oeser. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des 18. Jahrhunderts von Dr. Alphonse Dürr. Mit 7 Holzschnitten. Elegant broschirt Preis 6 Mark. Gebunden 8 Mark.

Im Verlage von J. C. M. Sandler in Gohlis erscheint bis 16. d. Mts.: Adressbuch sämtlicher Einwohner der Vororte von Leipzig sowie aller übrigen Ortschaften der Amtshauptmannschaft Leipzig nach authentischen und amtlichen Quellen aufgenommen und sorgfältig bearbeitet von Chr. Sandler, Verf. des „Deutschen Industrie-Verzeichnisses“ (Circa 360 S. hart, Gr. 8. Octav. Subscriptionspreis 5 A) Dieses Adressbuch, alleinig mit großem Beifall aufgenommen, enthält die Ortschäften, Anhalten und Vereine, das alphabetische Verzeichniß der Einwohner sämtlicher Ortschaften (selbst der einzelnen Güter) und ist außerdem die Wohnortverzeichniß nach Straßen und Hausnummern sowie nach Gewerben geordnet. Der Adressen-Anzeiger hierzu ist bestimmt, ausführliche Geschäfts-Empfehlungen aufzunehmen und Infereate in demselben von um so größerem Erfolge, als der große Verkehr zwischen Leipzig und Umgebung dem hinreichend Garantie dazu bietet. - Infereate-Preis: 25 A für eine ganze 15 A für eine halbe, 10 A für eine dritte, und 5 A für eine viertel Groß-Verlags-Octavo Seite. Aufträge wollen gef. recht bald der Verlagshandlung zugefandt werden.

Soeben erschien: Der Zolltarif des deutschen Zollgebiets mit amtlichem Warenverzeichnis, herausgegeben vom Oberzol.-Inspr. Troje. Preis brosch. A 3.-, geb. A 3.75. Borräthig in Carl Fr. Fleischer's Sortiment (Haupt & Tischler).

Fortbildungsanstalt. Vorbereitungscurse für Einj.-Freiwillige - Nachhilfe- u. Vorbereitungscurse für Schüler höherer Lehranstalten. - Unterrichtsgegenstände: deutsche, lateinische, franz. u. engl. Sprache, Geschichte, Geographie, Mathematik, Physik, bürgerlich Rechnen etc. R. Reil, Dir., Nicolaisstrasse No. 51, I. Etage.

Dr. med. Meyner aus Wittenberg ist jeden Sonntag von 8-2 Uhr Neumarkt 5, II. zu sprechen.

Dr. med. A. Lillienfeld, prakt. Arzt, Geburtshelfer und Geburtshelfer, Sprechstunde zwischen 9 u. 10 Uhr Morgens und 4 u. 5 Uhr Nachmittags. Parthenstraße Nr. 5, I. Etage.

A. Lillienfeld, M. D. Physician, Surgeon & Accoucher. Can be consulted between the hours of 9 & 10 a. m. and 4 & 5 p. m. Parthenstrasse No. 5, I.

Über mein Werk: künstlicher Zähne nach 35 verlegt.

Robert Bernhardt. Unterrichtscurse (Einzelnunterricht) in einl. dopp. Buchführ. u. 10 Lect.; in Rechtschreibung u. im Briefstyl u. 10 Lect.; in Schnell-Schreib-Schreiben zu 10 Lect.; im kaufm. Rechnen zu 15 Lect., sowie in allen kaufm. Wissenschaften, Humboldtstr. 25, IV. r.

Buchhaltung, Stenographie. Ausbildung u. tüchtigen Praktiker durch einen geprüften Lehrer. Näheres: Marienstraße 19, I.

Unterricht in den Sprachen ertheilt ein Cand. des höheren Schulamtes. Gef. Offerten unter U. 11188 d. Rudolf Mosse, Leipzig.

Englisch lehrt Julius Menschke, Kleine Fleischerg. Nr. 27, 2. Et.

Course im Franz. u. Engl. für Anfänger u. Geübtere Nicolaisstr. 51, I. Ein j. M. erth. Kindern billigh. Unterr. in Franz., Engl., sowie Nachhilfe in allen Schulfächern. Gef. Adr. unter L. P. 6 in der Vertheilung dieses Blattes erbeten.

Français. Une jeune Parisienne donne des leçons de français spécialement pour la conversation. Adr. W. II 111 Exped. ds. Blattes.

Français. On cherche encore 1 ou 2 demoiselles bien élevées, pour prendre part à un Cours de Conversation. S'ad. de 1-4 heures Markt 6, 3. Etage.

Italienschen Unterricht ertheilt Angelo de Fogolari, St.-Angstrahe 14, III.

Clavierunterricht ertheilt eine am Conservatorium gebildete Lehrerin Markt 26, Steinweg 8, II. rechts. 1 tücht. Clavierlehrer weiß nach d. Russl. Sandl. v. A. G. Liebenberger, Schillerstr. 6.

Gründlichen Clavierunterricht ertheilt eine j. Dame. Adressen u. C. 40 durch die Expedition dieses Blattes erbet.

Eine Conservatorin ertheilt Unterricht billia S. T. Weisenstr. 1, II. Reudnitz. Gründl. Unterr. im Sittlichkeitslehre ertheilt Peter Reak, Hiltbereder, Windmstr. 49, III.

Ein junges Mädchen wünscht das Schreiben gründlich zu erlernen. Adressen niederzulegen Markt Nr. 24 Cigarren-geschäft.

Ein junges Mädchen kann das Schreiben unentgeltl. lernen Alexanderstr. 5, part. 1. Zwei junge Mädchen können Maschinen-nähen gründlich u. billig lernen. B. Zoller, Bienenstraße 7.

Als Rechtsanwalt beim Königl. Landgericht Berlin zugelassen, wohne ich Berlin W. Seidenstraße 54. Dr. Paul Isaac, bisher Rechtsanwalt und Notar zu Zwinemünde.

Ein verheirateter Kaufmann, der täglich einige Stunden zu seiner Verfügung hat, bietet sich an zum Buchhalten oder sonst schriftlichen Arbeiten. Gef. Offerten sub A. H. 24. in der Expedition d. Bl. erb.

Rimm. w. aut tapes, St. Lap. 35 A angul. incl. Borde Sternwartenstraße 14b, III. 1/2.

Schuhmacherarbeiten werden prompt u. billig besorgt Nürnberger Straße 10, II. Herrenfl. wäscht, bess. aus. som. Winterkleid. übers. macht, färbt ungerit. schnell. bill. Köstlich. 4, III. Windelhorn.

Eine pers. Schneiderin empf. sich geübten Herrschaften zur Anfertigung elegant. Damen- u. Kindergarber. Bestnäht 8, II. 1 pers. Schneiderin, sich geübt. H. in u. aus. d. H. Rr. 23, D. I. Rübberg 3, IV. r.

Eine tüchtige Schneiderin empfiehlt sich den geübten Herrschaften. Auch können Damen das Näherarbeiten u. Zuschneiden erlernen Nicolaisstraße 19, 3 Treppen.

Eine accur. prakt. Schneiderin sucht noch ein Paar Tage in Familien zu besorgen. Gebirg Adr. J. F. 800, an die Exp. d. Bl. Eine Schneiderin empf. f. Wirtstr. 22, Tr. B. II.

1 geübte Schneiderin sucht u. m. Beschäft. in u. auß. Haus Alexanderstr. 21, Hof 3 Tr. Schneiderin f. Kunden Berliner Str. 99, II. I.

Eine tüchtige Maschinennäherin empf. sich für Reparaturen u. Oberhemden in u. auß. d. Hause, auch f. Geschäfte Erdmannstr. 12, II.

Eine Bugmacherin empfiehlt sich geübten Herrschaften in u. auß. dem Hause. Gef. Adr. Thomaba. 2 bei Fr. Louise Zimmer. Das wird schnell und gut gefertigt Waldstraße Nr. 6, Souterrain.

Zamensätze werden elegant garnirt in u. auß. dem Hause Erlag 31, 4. Etage. Güte werden garnirt Stück von 75 G. sowie Nähmaschinenarbeit angenommen Neudorfer Straße 10, I. Trepp. rechts.

Plissé gepreßt à 3 u. 4 A. Rr. auch gef. Röhrl. 6, pt. B. Schmeier. Eine Frau sucht Beschäft. im Sieden, Stricken oder als Aufk. Roblgartenstr. 4, 3 Tr. Dasselbe haben Aßen zu verkaufen.

Strümpfe w. angefertigt in d. Maschinen-Strickerei v. L. Dittich, Humboldtstr. 29, IV. Eine geübte Plätterin sucht Beschäft. Mittelstraße 30, 3 Treppen.

Eine sehr anst. geb. Frau empfiehlt sich geübten Herrschaften zum Bodenwaschen, Adr. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, niedergul. Dr. med. Hermsdorf, Specialarzt für Gekranckh., consult. tagl. v. 10-12 Nicolaisstr. 6, II.

Dr. med. Gleichner, Specialarzt f. Gekranckh. u. Geschlechtskrankh., wohnt jetzt Bestnähtstr. 1 p., conf. tagl. v. 9-11. Dr. med. Damm, Specialarzt für Gekranckh. u. Geschlechtskrankheiten (alle Folgen der Bekr.) Sternwartenstr. 7, II. 8-8 Uhr.

Geschlechtskrankheiten. Dr. med. Hermsdorf, Specialarzt für Gekranckh., consult. tagl. v. 10-12 Nicolaisstr. 6, II. Dr. med. Gleichner, Specialarzt f. Gekranckh. u. Geschlechtskrankh., wohnt jetzt Bestnähtstr. 1 p., conf. tagl. v. 9-11.

Geschlechtskrankheiten. Dr. med. Hermsdorf, Specialarzt für Gekranckh., consult. tagl. v. 10-12 Nicolaisstr. 6, II. Dr. med. Gleichner, Specialarzt f. Gekranckh. u. Geschlechtskrankh., wohnt jetzt Bestnähtstr. 1 p., conf. tagl. v. 9-11.

Syphilis. Querschnittspräparate, Substitutionsverluste in Folge durch erkrankte Kranke, Blasenleiden werden besonders auch im Winter sicher und schnell erbeilt von Dr. med. Meyner, Naturheilkundl. Albertstr. 25, b. Chemnitz.

Specialarzt Dr. med. Meyer, Berlin, Leipziger Straße 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände selbst in den darnachsten Fällen mit best. sicherem Erfolge.

Special-Arzt Berlin, Dr. Deutsch, Friedrichstr. 3, Rr. 1. Mital. d. Wiener medic. Facultät, heilt nach ganz neuer Meth. schnell u. gründl. Syphilis u. Manneschwäche (Nebenorg.) Gonorrhoeen, Ausfluss, Urinbeschwerden, Schwäche, Haut-, Hals- u. Frauenleiden. Brieflich dieselbe Behandlung.

In allen Krankh. sich. Hälfte d. Symp. Bohnschm., Weissenhof, Erdmannstr. 3, IV.

In den Kinderkrankheiten Beratung und Behandlung nach bewährten Grundsätzen durch H. A. Keltner, Lehrer der Naturgeschichte, Sternwartenstraße 16, I.

E. Werner, Magnetiseur, Sauerische Straße 11a, I. Schucke und Sauerer Hälfte für abrennmathe Gekranckh.

!! Schen !! Franzbranntwein mit und ohne Salz empf. C. Bernst & Comp. Orimatische Straße 26.

!! Orken !! Dorsch, Medicinal-Leberthran empf. C. Bernst & Comp. Orimatische Straße 26.

Matten, Matten. Iddet ungeschl. d. stiftfreie Mittel Klebph. Garantirt Bad 1/2, Rm. m. Gebt. Kameel, à 1 A bei E. C. Horn, Heudestr. 2 u. Chem., Sternwartenstr. 29, II. r.

Kaufmännisches Lehrinstitut

(Fachschule für angehende Kaufleute etc.)

Gr. Fleischergasse 21, **Hôtel Stadt Gotha**, Töpferstrasse 3.
Beginn des Wintersemesters am 20. October c. — Halbjährige und einjährige Tages- u. Abendcourse. — Lehrplan: Einf. u. dopp. Buchführung, Contoarbeiten, Kaufm. Rechnen, Wechselrecht, Handelscorrespondenz, Kaufm. Schönschreiben u. Gabelsch. Stenographie. Auch bietet das Institut Gelegenheit zur Erlernung und Ausbildung in der deutschen, französischen und englischen Sprache.
Anmeldungen zu denselben, so wie auch für einzelne Fächer erbitte ich mir rechtzeitig. — Prospekte gratis, sowohl im Schullokal, als auch in der Expedition des „Invalidendank“, Nicolaisstrasse 1. **Emil Schneider.**

Städtische Handelsschule mit Pensionat in Markbreit a. Main.

Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjährig-velwillingen Militärdienste im deutschen Heere
Prospekte und Lehrpläne versendet der Vorstand: **J. Damm.**

Musik-Unterricht.

Clavier- und Violinunterricht ertheilt Unterzeichneter.
Das Honorar beträgt per Monat, bei wöchentlich 2 vollen Stunden, 7 Mk. 50 Pfg
Anmeldungen neuer Schüler jederzeit. Kinder vom 7. Lebensjahre an.
Moritz Berger, Musiklehrer, Nöberberger Str. 3-5, II Et.

Lehranstalt für erwachsene Töchter.

Beginn des Wintersemesters vom 8-9 Uhr am 20. October. Unterrichtsfächer: Buchführung, kaufm. Rechnen, Contoarbeiten und Correspondenz.
Theilnehmerinnen wollen sich gef. bis zum 19. October anmelden.
Gustav Wagner, Dir.

Tanzunterricht.

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß mit dem 8. November d. J. im Saale des „Eldorado“ die Sectionen seines **Walzer- und Tanzunterrichts** beginnen.
Zeit für Damen von 6-8, für Herren von 8-10 Uhr Abends.
Gef. persönliche oder schriftliche Meldungen bitte ich Große Fleischergasse 21, Tr. C, 1. Et. zu bewirken.
D. Piller.

Reit-Institut und Pferde-Handlung

von **O. Bieler & Bujarsky,**
Kleine Windmühlenstrasse 10.

Nach vollständig erfolgter Renovierung unserer Stallfremens, bringen wir dasselbe hiermit dem verehrten Publicum in empfehlende Erinnerung, und erwidern besonders der als vorzüglich bezeichneten offenen wie verdeckten Reitbahn.
25 ausgewählte Pferde stehen zu Ausritten zur Verfügung. Unterricht wird zu jeder Tageszeit, auch Abends von 7-8 Uhr ertheilt.
Eine große Auswahl englischer Reitpferde haben wir stets zum Verkauf vorräthig.
Hochachtungsvoll **Arnold.**

Gummi-Besohlungs-Anstalt

5. Petersstrasse 5.

Tod. Tod. Tod.

Arnold, priv. Kammerjäger, Leipzig, Windmühlengasse 5, I.
empfehl ich zur Vertilgung schädlicher Hausvögel jeder Art, von Ungeziefern Schwärmen, Ratten, Mäusen, Kröten u. dergl. Zahlung nach Erfolge.
Hochachtungsvoll **Arnold.**

Vereinigte

Rheinisch-Westfälische Pulverfabriken
Cöln.
Hauptlaager ihrer Fabrikate bei **Gustav Unger** in Leipzig, Gewerbandlung.

Leipzigs

billigste Einkaufsquelle für Schuhwaaren.

Herren-Schaffstiefeln und Stiefeletten à Paar nur 8 Mk.
Englische Damenlederstiefeln mit Gummizug à Paar nur 6, 7 und 8 Mk.
Damen-Beugstiefeln mit Gummizug à Paar 5 Mk.
zum Schützen à Paar nur 5/2, und 4 Mk.
Sueden- und Rindschuhe von 7 1/2 an.
Gauspantoffeln für Herren und Damen von 1 1/2 an.
Sämmtliche Schuhwaaren durabel und bequem.
Alle Reparaturen wie bekannt schnell und billig.
Preise solid aber fest.
15 Grimaldiger Steinweg 15 bei **Friedrich Stark.**

Sämmtliche Artikel zur Damen-Ansiederung:
Anöpfe, Besätze, Schnuren, Ligen, Franzen, Futterstoffe &c.
empfehl ich zu billigen Preisen
Otto Staudy,
Nikanderstraße Nr. 12, Ecke der Promenadenstraße.

Die Wildhandlung

von **Ernst Krüger, Sperra, 6**
empf. zu den billigsten Preisen in Leipzig
frische Hasen, Rebhühner, Wildschwein, Rehwild, Hasen, Fasanen und Rebhühner. Auf Wunsch Alles geschlachtet und bratfertig. Fette böhmische Gänse à Pfd. 65 A.

Tanz-Unterricht.

(R. N. 336.)
Privat-Unterricht in Familiencirkeln, wie in meinem Salon: Schulstraße Nr. 4, nach besonderem Uebereinkommen. — Gefällige Anmeldungen erbeten wemöglich in der Zeit von 12 bis 4 Uhr Nachts 17 (Röntgenhaus) 3. Etage.
Herman Friedel, Unterrichts-Lehrer.

Huste-Nicht

Conig-Bräuter Waig extract und **Caramellen** von **L. H. Fletsch & Co.** in Breslau. — Sie haben in Leipzig bei **Richard Krüger, Grimmstr. 5; Alexander Ertler, Reichstr. 14; Otto Eckardt, Schützenstraße 8; Louis Dietmann, Thomaskirchhof 7; Schütz bei Theod. Zeuner; Pegau bei H. Jacob; Zaunberg bei E. L. Steyer; Neuschönefeld bei Fr. Benz; Wolfersdorf bei Ernst Geisler.**

1 Posten Zeugstiefel

bestehend in circa 176 Paar, sollen im Ganzen wegen Geschäftsaufgabe sofort 50% billiger verkauft werden, ebenso ein Posten

Gummischuhe

Rinderstiefel, Fellschuhe, Holzschuhe &c. &c. sowie die Baden- u. Gabelschuhe
Nicolaistr. 10 bei Wolf.

Swick **Böhm.**
Stein- und Braunkohlen
aus direkter Bergung aus dem Werke **Lama** in Leipzig, **Grüner, 1011a Hauptstr.**
Zuverlässigste bei **Ed. J. Hugo-Ferr.** in Leipzig, **Langestr. 221 Hugo-Grosser.**

Kaffee gebrannt, rein und gut im Geschmack, als etwa ganz vorzügliches à Pfund 1 60 A empf. **Alexander Ertler, Reichstr. 14.**

Erstler Bier **brillant, 30 Pf. 8 A**
Rönigstr. Nr. 2, im Bierdepot.

Butter billig!

Komme morgen Sonnabend den 18. Oct. mit circa 1000 Kannen schlesische Gebirgsbutter **Reichstr. 14, vis à vis dem Schlichter!** **S. Heller.**

Wesentlich 5mal feinste frische **Ritterguts-Butter** sowie echt bayerische Schmelzbutters empfiehlt **J. G. Flemming, Colonnadenstraße 12.**

Butter

vorzüglichste von Rittergütern à 58-65 A, feine Gothaer Butterwaaren, Coraed Best ic. Thee in Original-Packung, Congo und Souchong der Firma **Reise & Wehmann, Hamburg, Petroleum** à 15 A, von 10 Pfd. an 14 A empficht **Eduard Bloch, Neudamm, Seitenstr. 22.**

Garantirt reine Butter ausgezeichnet à Stk. 50, 55, 60 u. 65 A fette Alpenbutter **Kurowski's Hof 47.**

Butter

Freitag u. Sonnabend die Kanne 1 A 80 A **Goldener Arm, Pet.-str. 15.**

Butter.

Täglich frische gute Tafelbutter à Kanne 2 A 20 A. **Georgenstr. 15 c, p. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Schinken

ohne Knochen in vorzüglicher Qualität empf. **J. B. Kirnse, Petersstraße 23.**

Die früher an **P. Kunz** gelieferten **Schweidnitzer Keller-Würstel** versenden unter Nachnahme **60 Paar für 5 A** **Griehsch & Cimbai, Fabrik feiner Fleisch- u. Würstwaaren, Breslau.**

Frühgeschlossene, reichgeschmakte **Harke Hasen** von 3 Mk. an, **Rehröden, Reulen, Blätter, Rebhühner, Virenscheun** empfiehlt die Wildhandlung **J. W. Weissenborn, Dainstr. 28, Gr. Fleischerg. 3.**

Frühgeschlossene Hasen, Fette Dresdner Gänse, Hirsch- und Rehwild, sowie Rebhühner empfiehlt billig die Wildhandlung v. **Rich Reinhold, Raschmarkt 4.**

Hasen, Rehwild, frisch geschossen, reich geschlachtet empfiehlt billig **Dr. Weissenborn, Reichstraße 44.**

Fette **Dresdner Gänse** verkauft jeden Freitag **Grimaldiger Steinweg Nr. 15.**

Zum bevorstehenden Winterhalbjahr beginnen meine Gasse
Tanz- u. Auftragsunterricht
sowohl für Erwachsene als auch für Kinder am **1. November d. J.** und finden — wöchentlich regelmäßig zwei Sectionen — statt.
Herman Friedel, Unterrichts-Lehrer.

Wir machen den Herren Kerzten hierdurch die Mittheilung, daß wir den Verkauf des

Wiesbadener Kochbrunnen

und der daraus gewonnenen Luchproducts, als:

Kochbrunnensalz, Kochbrunnensalzpastillen, Kochbrunnensalztalotten, flüssige u. feste Kochbrunnensalzselse,

den Herren **C. Berndt & Co.,**
Grimaldiger Steinweg Nr. 26,
übertragen haben, und sind daselbst Prospekte und Proben gratis in Empfang zu nehmen.
Städtische Cur-Direction und Brunnen-Verwaltung
bei **Heyl, Director.** zu Wiesbaden.

Den Herren Billardbesitzern empfehle ich zur bevorstehenden Saison mein Lager von **Amerikan. Papierbillardbällen, 1 Jahr Garantie, Preis per Spiel 38, 36, 40 u. 45 A, Gummibillardbällen, 1 Jahr Garantie, Billardqueues in größter Auswahl, Queresbelegmaschinen, Kreide, Leim, Oblaten, Polats, Zeitungshalter etc.**
Albert Frommhold, Drechler, Peterssteinweg 51, Petersstraße 10.
Billard- und Granderkegel, Billardbürsten, Billardreglements, Pochholzkegel und Kegel, zu billigen realen Preisen.
Billardbälle werden schnell abgedreht. Ein und Verkauf beliebiger Bälle.

des Voigt'schen Möbel- u. Spiegel-Lagers

Der concursgerichtliche Auktionsverkauf zu Taxproben
des **Voigt'schen Möbel- u. Spiegel-Lagers**
wird fortgesetzt **Burgstraße Nr. 5, I.**
Mittwoch den 15. October 1879
Freitag den 17. October 1879
von früh 9 bis Nachmittags 1 und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr.
Der Gütervertreter.
Auktionsrat **Bürwinkel.**

Gustav Markendorf

19 Universitätsstraße 19
empfehl ich in den bekannnten **besten Qualitäten** und zu entsprechend **billigen Preisen:**

Braunschweiger Gemüse
(Stangeespargel, Schnittspargel, junge grüne Erbsen, Stielspilze, Carotten, Morcheln und Bohnen).

Französische Gemüse
(Champignons, Haricots verts, Haricots saucisses, Fonds d'Artichants, Macédoine de légumes, Truffes du Périgord).

Rheinische und Amerik. Compotfrüchte in Gläsern und Dosen.
Fischpreserven (Hummers, Lachs, Austern, Shrimps, Mackrelen, Sardines à l'huile (feinste Marken), Delicatess-Anchovis).

Fein. Chines. Thees, Chocolat und Cacao-Delacré, Canton-Ingwer, Schweizer-Honig, Engl. Fleisch- und Fruchtmarmeladen, Echte Liqueure, Cognac, Rum und Arac sowie alle Artikel für Tafel und feine Küche.

Hiermit geehrten Herrschaften der Bekanntheit zur Nachricht, daß ich von Sonntag den 19. October neben meiner bisherigen Bäckerei die **Bücker Backwaaren** einführe. Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung. Hochachtungsvoll **Robert Schramel, Bäckmeister, Wendischhofstraße 11.**
NB. Ich mache oam besonders auf meine Butterbäckerei aufmerksam.

Tafel-Obst.

Wir versenden, soweit der Vorrath reicht, gegen Nachnahme:
Stern-Weintrauben (Pariser Raubour) . . . 12 A 12 — per 100 Pfd.
Gold-Weintrauben (nur wenig vorhanden) . . . 12 —
Grüne Weintrauben (Madon) . . . 9 —
Herren-Weintrauben (Dauer-Weintrauben) . . . 8,50 —
Rosäpfel (auch gut zum Hobeln) . . . 8 —
Kollo-bonche-Ornen und Feigen Birnen . . . 12 —
Jahrgängige Packung in Fäß inbegriffen und jeden Bestellungen entgegen
Rein-Heubach am Main, October 1879.

ter Meer & Weymar,

Weintrauben.
Von heute an verkaufe Trauben zu folgenden äußerst billigen Preisen in Originalpackung, frische Sendungen:
Süd-Deutscher Riesling Curtrauben à Pfd. 35 Pfennige,
Süde, 30-40 Pfd. haltend,
Italienische weiße Gutedeltrauben à Pfd. 33 Pfennige,
Süde 18-25 Pfd. haltend,
Ungartrauben, weiße Rebe Frucht, à Pfd. 30 Pfennige,
Süde 12-18 Pfd. haltend.
In Niederbayerischer Bistiger.
NB. Kundwürdigster Versandt gegen Nachnahme.

C. G. Wunderlich,
Bleichergasse, Eckhaus am Hauptbahnhof Steinweg.

Stempeler-Berufung. Gebrauch, aber noch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter N. Y. 1893 an die Annoncen-Expedition von Franz Scherff in Grimnitzgasse erb.

Betroleum-Barrelle. taust zu höchstem Preis Carl Ungewitter, Bremen.

Tabak-Rippen. werden zu erhöhten Preisen angenommen bei Friedr. Ad. Coppius, Petersstraße 41.

17000 A werden gegen L. Hypothek gesucht. Nr. A. B. 7 an die Exped. d. Bl.

1 bis 5000 Thaler. jede zur Veräußerung meines seit 8 Jahren bestehenden Baaren-Gewerkschafts.

Ein junger Mann bittet erhaben. Herren oder Damen um ein Verleihen von 25-30 A auf monatl. und pünktliche Zurückzahlung.

Ein fremde Dame bittet alt, wohl. Herren oder Damen um ein Darlehen von 200 A. Nr. 1880 an die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, erb.

Ein ordentl. Mädchen in d. dringenden Verhältnissen sucht ein kleines Verleihen. Offerten unter L. N. 501. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Geschäftsmann sucht zur Erweiterung und Vergrößerung ein Geschäft. Offerten unter L. N. 502. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

4000 Thlr. Wüchelgeld gegen sic. Hypoth. auf d. Grundst. d. Hof. auszuliehen. Nr. M. 124 Exp. d. Bl.

6000 M. f. d. g. sic. Hypoth. aufzuweisen. Nr. d. 245 Exp. d. Bl.

Posten-Waaren! aller Branchen, ganze Lager, taust sehr gegen sofortige Cash und Lombard unter coulantem Bedingungen bei Lombard-Comptoir Salzgasse Nr. 6, 3 Tr.

Lombard-Comptoir. auf Wechsel, Hypotheken, Cautionsscheine, Erbbscheine u. s. w. wird unter coulantem Bedingungen bei Lombard-Comptoir Salzgasse Nr. 6, 3 Tr.

Gold. auf Wechsel, Hypotheken, Cautionsscheine, Erbbscheine u. s. w. wird unter coulantem Bedingungen bei Lombard-Comptoir Salzgasse Nr. 6, 3 Tr.

Gold. auf alle Werthgegenstände. Nr. 10, 2. St. bei Leo Hlawatsch.

Privat-Entbindung. Wilhelmine Raab, Gebärm., Schönefeld Nr. 10, Hauptstr. 9, 1. St.

Gesucht wird ein Stiefkind. Friedr. Schstraße 88, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Kind nicht unter 3 J. in gute Pflege auf Land. Zu erfragen Seitenstraße 2, I. bei Franke.

Ein feinerer Verein. dessen Tendenzen wissenschaftliche und musikalische Vorträge, sowie gesellige Unterhaltungen bilden, wünscht sich noch zu vergrößern.

Offene Stellen. Knöpfoll. Eine ältere leistungsfähige Knöpfabrik.

Agent-Gesuch. Für eine schon länger in Leipzig eingeführte Maschinenfabrik wird ein tüchtiger Agent gesucht.

Bomberscher Gänsebrüste. Suche ich einen guten Agenten. Anerbietungen nimmt Herr Th. Böttner in Leipzig entgegen.

Agenten, welche Gasthöfe u. kleine Restaurationen besuchen, werden für einen lucrativen Consum-Wertheil bei hoher Provision zu engagieren gesucht.

Agenten, welche Gasthöfe u. kleine Restaurationen besuchen, werden für einen lucrativen Consum-Wertheil bei hoher Provision zu engagieren gesucht.

Geht zum sofortigen Antritt ein Reise-Inspector zur Organisation u. Organisation für eine auf gegenwärtige u. künftige Bedürfnisse gerichtete Reise-Inspectorat-Gesellschaft.

Geht zum sofortigen Antritt ein Reise-Inspector zur Organisation u. Organisation für eine auf gegenwärtige u. künftige Bedürfnisse gerichtete Reise-Inspectorat-Gesellschaft.

Geht zum sofortigen Antritt ein Reise-Inspector zur Organisation u. Organisation für eine auf gegenwärtige u. künftige Bedürfnisse gerichtete Reise-Inspectorat-Gesellschaft.

Geht zum sofortigen Antritt ein Reise-Inspector zur Organisation u. Organisation für eine auf gegenwärtige u. künftige Bedürfnisse gerichtete Reise-Inspectorat-Gesellschaft.

Geht zum sofortigen Antritt ein Reise-Inspector zur Organisation u. Organisation für eine auf gegenwärtige u. künftige Bedürfnisse gerichtete Reise-Inspectorat-Gesellschaft.

Geht zum sofortigen Antritt ein Reise-Inspector zur Organisation u. Organisation für eine auf gegenwärtige u. künftige Bedürfnisse gerichtete Reise-Inspectorat-Gesellschaft.

Geht zum sofortigen Antritt ein Reise-Inspector zur Organisation u. Organisation für eine auf gegenwärtige u. künftige Bedürfnisse gerichtete Reise-Inspectorat-Gesellschaft.

Geht zum sofortigen Antritt ein Reise-Inspector zur Organisation u. Organisation für eine auf gegenwärtige u. künftige Bedürfnisse gerichtete Reise-Inspectorat-Gesellschaft.

Gesucht wird für Comptoir ein junger tüchtiger Commis, der vor Kurzem seine Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Magaziner. erfahrene Mann, der die Branche genau kennt, gesucht. Guter Gehalt und honoräre Stellung. Offerten sub N. 2470. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Farben-Lithograph. geübt in Punktmanier (Zeichnen), findet sofort angenehme Stelle. Wüchler nebst Gehaltsanprüchen an Oscar Bräuner, München.

Tüchtige Former auf kleinen Geh. sucht L. Jermann, Plogwitz.

Ein Drechler-Gehilfe wird gesucht. Schönefelder Anbau, Marktstraße Nr. 8.

Ein tüchtiger Tischler-Gehilfe sucht Hugo Hartig & Co., Bölsener Weg.

Ein tüchtiger Tischler-Gehilfe sucht Hugo Hartig & Co., Bölsener Weg.

Ein tüchtiger Tischler-Gehilfe sucht Hugo Hartig & Co., Bölsener Weg.

Ein tüchtiger Tischler-Gehilfe sucht Hugo Hartig & Co., Bölsener Weg.

Ein tüchtiger Tischler-Gehilfe sucht Hugo Hartig & Co., Bölsener Weg.

Ein tüchtiger Tischler-Gehilfe sucht Hugo Hartig & Co., Bölsener Weg.

Ein tüchtiger Tischler-Gehilfe sucht Hugo Hartig & Co., Bölsener Weg.

Ein tüchtiger Tischler-Gehilfe sucht Hugo Hartig & Co., Bölsener Weg.

Ein tüchtiger Tischler-Gehilfe sucht Hugo Hartig & Co., Bölsener Weg.

Ein tüchtiger Tischler-Gehilfe sucht Hugo Hartig & Co., Bölsener Weg.

Ein tüchtiger Tischler-Gehilfe sucht Hugo Hartig & Co., Bölsener Weg.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Bücher, deren Schularbeiten u. leichter häuslicher Arbeit.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit. Blücherstraße 88, parterre.

Ein j. Mann, m. der dopp. u. einf. Buch. vertraut l. St. im Belair-Gebäude...

Ein junger Mensch, geo. Natur, sucht Stellung als Schreiber, Cassenbote u. dergl.

Ein junger Lithograph, in technischen Fächern geübt, wünscht sich...

Ein Schlosser, im Drehen u. Schmieden tüchtig, sucht Stelle. Gefällige Adr. unter...

Ein Bäcker, in besten Jahren, sucht Stellung als Werkführer, derselbe kann ebenfalls selbständig...

Männl. Personals Personal empf. gratis...

Ein 5-4 Monate sucht ein junger Mann von 20 Jahren irgendwelche Beschäftigung...

Ein j. anst. Mann, 21 J. alt, v. Provinz, Tischler, sucht Stelle als Werkführer oder dergl.

Ein junger Mann sucht baldmöglichst eine Stelle als Tischler, Tischensetzer oder Hausmann.

Ein j. anst. Mann bittet um Arbeit an einer Fabrik, Maschinen- oder Arbeiter. Adr. E. 18 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein Bursche, welcher die Fortbildungswünsche nicht mehr befolgt, sucht Stelle als Lauf- oder Hausbursche. Adressen unter...

Ein junger Mensch, 17 J. alt, w. eine schöne Handschrift schreibt u. mit guten Sagen versehen ist, sucht Stelle als Lauf- oder Hausbursche. Adr. E. 14 d. Jn. Otto Klemm erb.

Ein gewählter Rindergärtner, die auch Gementarntericht erteilt, wünscht in dem Bormittagsstunden Beschäft. Bestehe...

Ein gebild. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin, gleichwohl welcher Sprache 1. u. 2. Adr. J. pr. Albertstr. 29, 2. St. part.

Ein j. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin. Nicolaistraße 18, 2. Treppen.

Ein tüchtiger Buchmacher sucht Arbeit in Buchdruck. Adr. E. 14 d. Jn. Otto Klemm erb.

Ein gebild. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin, gleichwohl welcher Sprache 1. u. 2. Adr. J. pr. Albertstr. 29, 2. St. part.

Ein tüchtiger Buchmacher sucht Arbeit in Buchdruck. Adr. E. 14 d. Jn. Otto Klemm erb.

Ein gebild. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin, gleichwohl welcher Sprache 1. u. 2. Adr. J. pr. Albertstr. 29, 2. St. part.

Ein tüchtiger Buchmacher sucht Arbeit in Buchdruck. Adr. E. 14 d. Jn. Otto Klemm erb.

Ein gebild. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin, gleichwohl welcher Sprache 1. u. 2. Adr. J. pr. Albertstr. 29, 2. St. part.

Ein tüchtiger Buchmacher sucht Arbeit in Buchdruck. Adr. E. 14 d. Jn. Otto Klemm erb.

Ein gebild. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin, gleichwohl welcher Sprache 1. u. 2. Adr. J. pr. Albertstr. 29, 2. St. part.

Ein tüchtiger Buchmacher sucht Arbeit in Buchdruck. Adr. E. 14 d. Jn. Otto Klemm erb.

Ein gebild. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin, gleichwohl welcher Sprache 1. u. 2. Adr. J. pr. Albertstr. 29, 2. St. part.

Ein anst. Mädchen, welches schon gelernt hat, sucht bis 1. Novbr. Stellung, womöglich zu einzelnen Leuten.

Ein j. anst. Mädchen sucht Dienst f. Küche u. Hausarbeit od. auch als Stubenmädchen...

Ein ordentliches Mädchen mit guten Kenntnissen sucht Stelle für Küche und häusliche Arbeit.

Ein anst. Mädchen, nicht von hier, sucht Stelle für Haus- und Küchenarbeit.

Ein anständiges Mädchen in grünen Jahren sucht für den 1. Nov. Stelle für Küche und Haus, dasselbe hat auch große Liebe zu Kindern.

Ein anst. Mädchen, welches eine bürgerl. Küche vorziehen kann, sucht eine Stelle bis zum 1. Nov. Wintergartenstraße 6, 1. Tr.

Ein Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus. Adressen unter...

Ein anst. Mädchen, 19 Jahre alt, sucht zum 1. Novbr. Dienst für Küche u. Haus. Adressen unter...

Ein ordentl. Mädchen, 23 Jahre, sucht b. 1. Nov. Stelle f. Küche u. Haus, hat gute längere Jugend. Adressen unter...

Ein Mädchen, nicht zu jung, sucht Stellung als Hausmädchen, womöglich bei einem Leuten. Adr. Str. Markgrafenstr. 41, 1. St. l.

Ein j. geb. Mädchen von ausw., in allen häuslichen wie weiblichen Arbeiten geübt, sucht, geküßt auf besondere gute Stelle, Stellung. Näheres Kreuzstraße 5, part.

Ein anst. Mädchen, 19 Jahre alt, sucht zum 1. Novbr. Dienst für Küche u. Haus. Adressen unter...

Ein ordentl. Mädchen, 23 Jahre, sucht b. 1. Nov. Stelle f. Küche u. Haus, hat gute längere Jugend. Adressen unter...

Ein Mädchen, nicht zu jung, sucht Stellung als Hausmädchen, womöglich bei einem Leuten. Adr. Str. Markgrafenstr. 41, 1. St. l.

Ein j. geb. Mädchen von ausw., in allen häuslichen wie weiblichen Arbeiten geübt, sucht, geküßt auf besondere gute Stelle, Stellung. Näheres Kreuzstraße 5, part.

Ein anst. Mädchen, 19 Jahre alt, sucht zum 1. Novbr. Dienst für Küche u. Haus. Adressen unter...

Ein ordentl. Mädchen, 23 Jahre, sucht b. 1. Nov. Stelle f. Küche u. Haus, hat gute längere Jugend. Adressen unter...

Ein Mädchen, nicht zu jung, sucht Stellung als Hausmädchen, womöglich bei einem Leuten. Adr. Str. Markgrafenstr. 41, 1. St. l.

Ein j. geb. Mädchen von ausw., in allen häuslichen wie weiblichen Arbeiten geübt, sucht, geküßt auf besondere gute Stelle, Stellung. Näheres Kreuzstraße 5, part.

Ein anst. Mädchen, 19 Jahre alt, sucht zum 1. Novbr. Dienst für Küche u. Haus. Adressen unter...

Ein ordentl. Mädchen, 23 Jahre, sucht b. 1. Nov. Stelle f. Küche u. Haus, hat gute längere Jugend. Adressen unter...

Ein Mädchen, nicht zu jung, sucht Stellung als Hausmädchen, womöglich bei einem Leuten. Adr. Str. Markgrafenstr. 41, 1. St. l.

Ein j. geb. Mädchen von ausw., in allen häuslichen wie weiblichen Arbeiten geübt, sucht, geküßt auf besondere gute Stelle, Stellung. Näheres Kreuzstraße 5, part.

Ein anst. Mädchen, 19 Jahre alt, sucht zum 1. Novbr. Dienst für Küche u. Haus. Adressen unter...

Ein ordentl. Mädchen, 23 Jahre, sucht b. 1. Nov. Stelle f. Küche u. Haus, hat gute längere Jugend. Adressen unter...

Ein Mädchen f. Aufwartung für die Wäsche. R. Brandstr. 2. oder 3. St. l.

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Ein anst. reines Mädchen sucht Aufwartung. Adressen unter...

Regelklub gef. Off. m. Preis u. Tax u. J. V. 26. Adr. Bl. Katharinenstr. 18.

Vermietungen. Pianinos, Klavier, Orgel, Harmonium, etc.

Bäckerei-Verpachtung. Eine Kette, im besten Betriebe, dessen...

Geschäftslocal-Vermietung. Wegen beabsichtigter Veranortung meiner...

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

3 Verkaufsläden. sind sofort zu vermieten. Adressen unter...

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Zu vermieten per 1. Januar 1880 ein Parterre...

Z. G. Siegel, Maurermeister, Centralstraße Nr. 11.

Brandvorwerkstraße 81. sind für sofort oder später eine Wohnung...

Alexanderstraße 16, in gutem Hause, ist 1. Januar oder später eine angenehme...

Brandvorwerkstr. 7 ist 1. Jan. in 1. Etage eine schöne Wohnung...

Die früher von Herrn Herrhard Berend innegehabte 1. Etage Reichstraße 35 ist sofort zu vermieten.

Pfaffenwieser Straße 25 ist die 1. Etage von Ostern 1880 an zu vermieten.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Ein Laden. mit schönem Schaufenster, Keller, Niederlage, etc.

Wohnungen im Preise bis zu 1500 Mark gesucht durch das Allgemeine Wohnungsbureau, Peterskirchhof No. 3, 1.

Gesucht wird ein Teilnehmer zu e. freil. Gude Gibonstraße 46, 8 Stoe.

Pension.

Eine kinderlose Beamtenfamilie sucht zu einer bereits habenden Pensionarin noch ein junges Mädchen von 18-16 Jahren. Pianoforte, Unterweisung in allen weiblichen Arbeiten, sowie liebevolle, gewissermaßen Berufung, resp. Beschäftigung. Im Sommer angenehmer Gartenaufenthalt. Referenzen von angesehenen Personen stehen zur Seite.

Adressen beliebe man unter P. P. 55, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

In einem brüderlichen, wohl gestüteten Saale, der Oden das Gymnasium besucht, wird deutsch unterrichtet in Latein noch einer gesucht.

Adressen unter O. E. 210, im „Jugendfreund“ Briefkasten.

Eine gebildete Familie am Genfer See (Aussanne) gibt unter günst. Bedingungen gute Pension. Näh. bei H. Lesser, Friseur: Red. Messe, Anbarinnenstraße Nr. 3 und Lehrer Greditz, Orberstraße Nr. 64.

In der Familie eines pensionierten Lehrers in einem freundlichen Stadt Zuhilfenahme finden zwei junge Damen oder Kinder freundliche Aufnahme und liebevolle mütterliche Pflege. Adr. unter C. H. 60 bietet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gute Wohn-, Pension Waisenhausstr. 37, I. Feine Pension Emilienstraße Nr. 9, II. Sorgfältige Pension Beckstr. 75, III. Angenehme Pension Reiger Str. 19, I. r.

Gesellschafts-

Zimmer frei für ca. 30 Pers., sep. Sing., aut. Pianino, im Gold. Stch. Döllische Str. 12.

2 Gesellschaftszimmer mit Pianino, 10 u. 50 Pers., fast n. d. sind noch einige Tage frei. Braunes Ross.

Gesellschaftszimmer mit Pianino unentgeltlich im Restaurant am Kanu.

2 Gesellschafts-, 12-25 Pers., fast, noch einige Tage der Woche frei. L. Doro bene.

Englischer Keller.

Wein- und Austern-Keller. Echt Schwedischer Punsch. Während der Messe. Abend-Concerte.

Café Rothe

63. Brühl 62. Tägl. Concert u. Vorträge der Gesellschaft Ronneburg.

Café Turc

7. Strossenstraße 7. Täglich während der Messe. Concert und Vorträge.

Theatre

Nieslstraße 6

American.

Täglich Vorstellung. Entrée 30 A. Dir. H. Hanka.

Cacao, vorzüglich, d. E. 15 A. Gboco-lade mit Schokolade gefüllte Windbeutel u. f. Obstkuchen empf. L. Tilobels, Dammstr. 25.

Grün's

Bier- und Kaffeehaus. Kaufere Kuenstraße 12/16. Heute Gesellschaften mit saurer Gabe.

Genre Windschiffbauern heute empfängt E. Schwabe, Rankstädter Steinweg Nr. 7.

Restauration „Zur Forelle“

am Schleierplatz. Empfehlung einem geehrten Publikum meine neu renovierten Localitäten zur gefälligen Benutzung.

NB. Heute Schlachtfest. Musik und Capa auch anher dem Hause.

Heute Schlachtfest

Gerberstraße Nr. 21. Zur goldenen Weintraube. Heute Schlachtfest. Wilhelm Hle. Kaufere Hofplatzstraße Nr. 8.

Schützenhaus.

Abonnenten haben gegen Entnahme eines Programms pro Person à 10 A Zutritt, von Dutzendbillets werden 2 Coupons entnommen, Passepartouts haben Gültigkeit.

Concerte und Vorstellungen

(Auserst decent, keine Chansonnets) im Grossen und Parterre-Saale

von ca. 40 Künstlern ersten Ranges

Mlle. Pola und Mlle. Angely, unübertroffene Luft-Gymnastiker, Mlle. Deleptiere nebst Töchtern, „Neueste Specialität“, Kelline Troupe, Parterre- und Luft-Gymnastiker, Bourbonnelli-Polchial, preisgekürzte Luft- und Parterre-Gymnastiker, Mlle. Ellis, Hickin und Mlle. Tournaire, Equilibristin und Gymnastiker, D'Alvini, echter japanischer Jongleur (einstig), Tyroler Natur-Näher-Gesellschaft Jos. Engelhardt mit Frl. Jul. Bächli, phänomenale Altistin, und die beliebtesten schwäbischen Singvögel Geschwister Kommer.

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 1 Mark.

Vorzugsbillets à 50 A sind zu haben im Börsekeller und bei Herrn H. Dittlich, Halle'sche Strasse No. 4.

Am Vorgarten rechts:

See- und Süswasseraquarium (22 Becken),

das erste und einzige im Königreich Sachsen, reich ausgestattet. Neu angekommen: Dorsch, Karpf, Lippfische, eine Hummer von 8 Pfd. etc. Eintritt incl. Besichtigung der Gärten und Säle zu Tage 50 A.

Neu eröffnet:

Restaurant zum Börsekeller,

Filiale vom Schützenhaus, verbunden mit W.-Klub, Verkehrslocal ersten Ranges (ca. 400 Personen fassend). R. Kührlich.

Zoologischer Garten.

Heute Freitag Nachmittag

Auftreten des berühmten

Fermo Taddey aus Italien

mit seinen in Freiheit dressierten

60 Stück Tauben und Säbuen.

Erste Vorstellung 3 Uhr, zweite 1/5 Uhr. Fütterung der Vögel 1/5 Uhr. Belten für Kinder auf Pony.

Entrée 40 Pfg. Kinder 15 Pfg. Ernst Pinkert.

Auf dem Rossplatz.

Museum.

Heute Freitag, den 17. October

unbedingt letzter Damentag

von 1 Uhr Mittags bis 9 Uhr Abends.

Entrée 50 A. A. Weinrother.

Leipzig, Rossplatz, Leipzig.

Jean Basso's Affen-Theater.

Während der letzten Woche täglich 3 grosse Familien-Vorstellungen. Anfang 4, 6, 8 Uhr. Preise der Plätze: Kinder u. deren Begleiter zahlen für Speisung 50 A. I. Rang 40 A. II. Rang 30 A. Galerie 20 A. Nicht in Familien gehörige Personen zahlen den vollen Cassenpreis. Kassendirektor Jean Basso, Director. NB. Sonntag den 19. ds. unübertroffen letzte 3 Vorstellungen.

Salon Agoston.

Heute Freitag, den 17. October,

3 grosse brillante Gala-Vorstellungen.

Spiel des berühmten Herrn V. Schor Mulak. Weisse um die Erde in 15 Minuten, Havel, Baker, Stoppelreiter, Wunderfontaine, Gespenster etc. etc.

Zum ersten Male in der 8 Uhr-Vorstellung:

Flamina, die Tochter der Hölle.

Morgen Sonnabend, den 18. October:

2 Kinder-Vorstellungen, um 4 und 6 Uhr.

Abends 8 Uhr: Haupt-Vorstellung.

Sonntag, den 19. October: unübertroffen letzte 3 Vorstellungen.

J. A. Trietschler,

Restaurant,

Concert- und Ballhaus

Schulstraße Nr. 7.

Heute und täglich während der Messe

Concert und Vorstellung

des gesammten neu engagierten Künstlerpersonals.

Billets zu ermäßigtem Preise sind zu haben bei den Hrn. C. G. Stiehlung, Plauen'sche Str. 6, Friedrich Hahn, Thomastisch. 1, u. Franz Pfitz, Bismarckstr., Johannesg. 9.

Anfang 8 Uhr. Entrée: Saal 75 A. Galerie 50 A.

Neue Theater-Conditorei.

Heute und folgende Tage Concerts von der bekannten Theater-Conditorei Pitzinger aus dem Vorkursale. Anfang 8 Uhr. Entrée 40 A.

Hôtel de Saxe.

Heute Freitag, den 17. October,

vorletztes Concert

der Herren Neumann, Ascher, Schreyer, Némcs, Brückner und Kröger, unter Leitung des Co-pondisten und Cornet- u. Basson-Virtuosen Emil Neumann. Anfang 8 Uhr. Entrée 40 A. Billets zu numerierten Plätzen à 75 A sind beim Buffetier im Hotel de Saxe zu haben. Der Eingang zum Concertsaal ist nur von der Klostergasse aus.

Central-Halle.

Heute Freitag

Grosse Gala-Vorstellung

Benefiz für Miss Katarinodare.

Vollständig neues und gewähltes Programm. Auftreten des gesammten engagierten Künstler-Personals.

Miss Katarinodare,

erste Turnerin der Gegenwart.

Frl. Anita und Luisa Ladjona, genannt les soeurs cosmopolitaines, Germanisch-Schwedische, Schwedische Damenquartett, unter Direction der Frau Minna Sachse, Herr Professor James Jones, Equilibrist (bis jetzt unübertroffen), Herr Mouson Dalvini, japanischer Zauberflüster und Jongleur, Familie Overgaard, Grochortige Parterre- und Luft-Gymnastiker, Herr Oscar Vetter (Equilibrist), in seinen hervorragenden Leistungen auf dem Gleichgewicht, einzig dabeihend.

Mr. J. Harway, japanischer Trachtflüster, The Miltons, Mr. Sidney, George, Arthur and Miss Arlie.

(4 Teufel)

schwie Concert

von der Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Musikdirector Matthies. Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée 1 Mk.

Frls Köhling.

Näher an referierten Zischen wird auch im großen Saal Bayerisch und Sagerdier verabreicht.

In dieser meiner Benefiz-Vorstellung bitte um gütigen Zuspruch und Beifall.

Miss Katarinodare.

NB. Billets sind zu ermäßigtem Preise (à 75 Pfg.) bei Herrn Kaufmann Dietrich, Grimma'sche Straße 18, Herrn Joh. Gossler, Kommandantenstr. 2, Herrn H. Frossler, Windmühlenstraße 98b, Herr Paul Farscht, Sternwartenstraße 46, Herrn Paul Über, Schulstraße 6, und Herrn F. G. Walther, Bahnhofstraße 18, zu haben. Partoutkarten haben heute keine Gültigkeit.

Ghiller'schlößchen Gohlis.

Heute Freitag, den 17. October,

Grosses Extra-Concert

der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger Herren Simon, Eyle, Stahlbauer, Gipner, Selow und Hanka.

Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Passe-Partouts haben Gültigkeit.

Pantheon.

Heute Concert und Ballmusik.

Anfang 7 Uhr. Empfehle reichhaltige Epicerie, worunter Schmeckkuchen, f. Bier von Wied & Co.

Morgen Schlachtfest.

NB. Donnerstag den 23. October: a. e. findet mein Martinsfestmahl statt. H. Tiefsch.

Gosenthal. Frei-Concert

und Tanzmusik.

Anfang 7 1/2 Uhr. O. Pöltner.

Mit Oegerwärtigem erlaube ich mir einem geehrten Publikum und auswärtigen Publicum die ergiebige Anzeige zu machen, dass ich mit heutigem Tage die bisher von Herrn Kuno innegehabte Restauration

„Zur Veteranenhallo“, Frankfurter Strasse 41,

übernommen habe. Indem ich bitte, das meinem Herrn Vorkänger gewakte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen, gebe ich die Versicherung, dass ich mich bemüht sein werde, mir die Aufmerksamkeit aller mit beizutreten Guts durch Berechnung guter Speisen und Getränke zu erwerben.

Leipzig, 16. October 1879. Hochachtung Hermann Treff, früher Officier im „Sachsenhäuser“ Blauw.

Neuer Gasthof, Gohlis.

Zum dem heute stattfindenden Einzugs-Jahres. lade nochmals meine werthen Gäste und Freunde hiermit ganz ergebenst ein.

Gohliser Börse.

Den vielen an mich ergangenen Anfragen, die Abhaltung meines diesjährigen Martinsfestmahl betreffend, bringe ich hiermit die ergiebige Erklärung, dass solcher Sonnabend, am 25. October Abends 8 Uhr stattfinden wird. J. G. Schön.

Oajori's Restaurant in Lehmanns Garten

empfehle heute Abend saure Windschiffbauern Vereinslagerbier und Köstlicher Gose ganz besonders zu empfehlen.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 200.

Freitag den 17. October 1879.

73. Jahrgang.

Elsterstraße Nr. 31.

Thalia-Garten.

Elsterstraße Nr. 31.

Unterzeichneter erlaubt sich seine großen Localitäten in Erinnerung zu bringen. Insbesondere mache ich geehrte Gesellschaften und Vereine zu Abhaltung von Bällen und Bräutigam aufmerksamer und habe eine billige und gute Bewirtung zu. Heute Abend saucen Rinderbraten mit Nüssen, morgen Schweinsknochen. Köstlicher Gese, Würdiger Weizenbier sowie Gohliser Lagerbier vorzüglich. **Donhardt.**

W. D. Lindner's Restaurant, Klosterstraße Nr. 14. Täglich: Mochturtle- oder Ostall-Suppe. Heute Stamm: Klaps à la Königsberg.

Auerbach's Keller.

Die dreiwöchentliche Sendung
Holsteiner Austern
traf heute ein.

Mariengarten,

Carlstrasse,
Mittagstisch von 12-3 Uhr. Abends gewählte Speisekarte. Bayerisch von Henniger, Erlangen, und feinstes Böhmisches und Lagerbier von Rebeck & Comp. Morgen Abend Schweinsknöchel und Klößen. Franz Schröter.

(R. B. 300.) Restaurant O. Hildebrand. Leitmeritzer Elbschlambier, Bayerisch, Exportbier von Henniger in Erlangen, K. Lagerbier direct vom Fass. Morgen Sonnabend: Schlachtfest. Nächsten Sonntag Schweinsknochen.
Plagw. Str. 14.

Kunze's Garten,

Grümm'scher Steinweg 54.
Heute empfiehlt Mochturtle-Suppe, guten Mittagstisch $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Portion, gute Klöße Abendstapf, vorzügliche Biere. C. F. Kunze.

Heute Vereinsbrauerei. Mochturtle-Suppe. W. Kopp.
E. Eisenkolbe. Heute allerlei v. jungem Gemüse Neumarkt 40.

Nieber's Restaurant,

Heute der Wiber- und Bayerischen Straße. Heute Abend saucen Rinderbraten mit Nüssen.

Schaaf's Restaurant,

Nicolastrasse No. 51. Heute Abend saucen Rinderbraten mit Nüssen. Groblicher Lagerbier hochfein.

Gosenschlösschen zu Eutritzsch.

Heute empfiehlt saucen Rinderbraten mit Nüssen. Gese vorzüglich.

Zum Strohsack, Universitätsstraße.

Heute empfiehlt für heute Abend Gese vorzüglich. G. Hoffmann.

Wintergarten.

Heute Schlachtfest.

Burgkeller.

Heute Schlachtfest. Früh Weißfleisch, Abends Rinderbraten, frische Wurst und Bratwurst, Schwamm oder Sauerkraut. Dresdener Seifenkerndiere aus dem Kaiserlichen Hof und ganz vorzüglich. Aug. Löwe.

Ernst Boyer's Restaurant,

Wiberstraße 23, nahe der Bayer. Bahn. Heute Schlachtfest.

H. Klappel.

Heute Schlachtfest. Weissenhausstr. 4. Heute an Weißfleisch, saucen Rinderbraten und Bratwurst. Bayerisch und Lagerbier K.

Heute Schlachtfest Universitätsstraße 11. H. Hahn.

Schlachtfest empf heute Carl Gerhard, Parkstr. 4.

Elsterthal Schloß.

Schlachtfest empfiehlt heute C. Jauer.

Prager's Bierstempel.

Heute Abend Schweinsknochen u. Nüsse. Gese Bayerisch u. Groblicher Lagerbier K. C. Prager.

Matthias' Restaurant, Copenhagenstr. 35.

Heute feinstes Schweinsknochen, sowie täglich frischer Mittagstisch in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Port. Gese Bayerisch u. Herdler in Flaschen, feinstes Bier, saucen Gese.

L. Hoffmann.

Heute Mittagstisch. Kräftig, bei guter Kostwahl mäßige Preise.

Hotel de Saxe Schweinsknochen.

Restauration zum Kronprinz, Querstraße 2,

in nächster Nähe des Augustusplatzes und Grümm'schen Steinwegs, empfiehlt von heute an täglich Stamm-Frühstück und -Abendbrot. Biere u. Töllner Gese in immer gleicher Güte. Birkard, Hochachtungsvoll H. Mohrert.

Plauenscher Hof,

Brühl 76 und Plauenscher Platz 1 u. 2. Heute Abend Schweinsknochen mit Sauerkraut, Erbsenpurée, Meerrettig und Klößen. G. Erbs.

Gohliser Börse.

Heute Schweinsknochen. J. G. Schöno.

Restaurant zur Deutschen Reichs-Halle, Sternwartenstr. 13c.

Heute Schweinsknochen mit Nüssen u. Reis reich. Gese feinst, die. Biere. C. Fr. Teuscher.

Gosenschenke zu Eutritzsch.

Heute Schweinsknochen mit Nüssen. L. Fischer.

F. A. Noth's Restaurant und Gosenstube,

Katharinenstraße Nr. 10. Heute Schweinsknochen mit Klößen.

Eutritzsch zum Helm.

Heute Schweinsknochen u. „Gese ganz famos.“

Restaurant von C. W. Schneemann

empfehlen seinen anerkannten guten Mittagstisch, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Portionen. Gese und Biere famos. C. W. Schneemann.

Alte Burg Eoht Bayerisch

von F. Erich, Erlangen, und Groblicher Lagerbier vorzügliche Qualität.

NB. Heute Abend Mochturtle-Suppe

und morgen Abend Saucen Rinderbraten. M. Ratsch.

Grüner Baum.

Mittagstisch. $\frac{1}{2}$ Portionen Butter u. Käse, oder 1 Tasse Kaffee. Abonnement 1 Port. Heute Abend Karpfen poln., Stamm.

Mittagstisch Restaurant Nieber,

Wiber- und Bayerischen Straße. Suppe und $\frac{1}{2}$ Portion 60 A. 80

Hermann Richter's Restaurant,

36 Weidenstraße 36. empfiehlt seinen vorzüglichen Mittagstisch, außerdem reichhaltige Speisekarte, Stammschinken und Stammschinken. Heute Stamm: Ragout à la von Fisch. Morgen Schlachtfest.

S. Rothglessor's Restaurant,

Wiberstraße Nr. 22, 1. Etage empfiehlt seinen anerkannten guten Abonnement-Mittagstisch. Täglich reichhaltige Auswahl von Speisen à la carte. Heute Abend: Fisch. — Morgen Abend: Schafel und Angel.

Dorotheen-Garten.

Vorzügliches Mittagstisch, Suppe mit $\frac{1}{2}$ Port. 75 A. Emil Richter.

Zul's Tunnel.

Heute früh Speckkuchen. Abends Schweinsknochen. Bier exquisit empf. L. Trossler.

Sporn's Restaurant

Wiberstraße 35. Heute Schlachtfest, früh 9 Uhr Weißfleisch, von Mittag ab Brat-, Blut- und Leberwurst, auch Wurst und Suppe außer dem Hause, wozu freundlich einladet. W. Sporn.

Thonberg.

Heute Freitag Schlachtfest. R. Liebert.

W. D. Lindner's Restaurant,

14. Klosterstraße 14. Heute u. Freitag, 17. October à la carte 1 A. im Abonnement 80 A. Von jedem Gange nach Belieben zu wählen.

Goldene Kugel.

Heute: Schweinsknochen. Morgen: Mochturtle-Suppe. Adolph Forckl.

Spolse-Halle

Katharinenstraße 20. Heute Schlachtfest. Familienstisch, Suppe, R. B. L. W. Reiterstr. 7, 1.

Restauration z. Kronprinz,

Querstraße 2. in nächster Nähe des Grümm. Steinw. Erbsen-Suppe. Windfleisch mit Sauerkraut, Pfeffer, Salz, Pfeffer.

W. D. Lindner's Restaurant,

14. Klosterstraße 14. Heute u. Freitag, 17. October à la carte 1 A. im Abonnement 80 A. Von jedem Gange nach Belieben zu wählen. Erbsen-Suppe. Windfleisch mit Sauerkraut, Pfeffer, Salz, Pfeffer. Wildschweinbraten. Gänsebraten. Compot oder Salat. Vudding und Sauce, 1 Tasse Kaffee, diverse Nüsse, Sauerkraut, Dör. Heute Stamm! 40 W. Klaps à la Königsberg.

Drei Tellen, Reudnitz.

Heute empfiehlt Schweinsknöchel mit Nüssen, vorzügliches Bier. W. Hahn.

Anerkannt guten Mittagstisch,

bestehend aus Suppe, $\frac{1}{2}$ Port. nach Auswahl u. Dessert, im Abonnement 1 L. 50, sowie preiswürdige Biere aller Arten empfiehlt

Kaltschmidt's Rheinländ. Weinstube,

Wiberstr. 9, neben der Sudhändlerstraße. Reichhaltige Abendstapf. Böttberg. 3, I. empf. täglich fröh. Berl. ein Spandauer. Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Böttberg. 3, I.

empf. täglich fröh. Berl. ein Spandauer. Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Berl. ein Spandauer.

Gegen Gelohn, abg. Brandweg Nr. 5 Dra. Kaufm. Schreiber. Berl. am 16. 1 Dienstbuch v. Fleischer bis Königsplatz. Schletterstr. 2, S. III. abgug. Berl. schwarzes Portwein u. Reu. Markt bis Reib. Str., Inhalt: 11. Schüssel, Gelb. Quittg. Briefmark. Abgug. sehr gute Gelohn. Floßplatz 11, part. recht.

Vertical text on the left margin, likely a library or archival stamp.

richterlichen Geschäfte Mitglieder des Reichsgerichts... Leipzig, 16. October. Wir sind von ver- schiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht worden, daß eine Mittheilung in die Oeffentlich- keit gelangen sei, die bei den deutschen Justizbehörden angehängt sei, und deren Inhalt sich auf die neue Berechnung der Schreibhühne arg beinträchtigt worden, so daß z. B. Jemand, der früher bei angestrengtem Fleiß 46 Thaler monatlich verdient habe, durch die Neuordnung der Dinge bei aller Anstrengung es allerhöchstens bis auf 32 Thaler bringen könne u. Wir haben uns an geeigneter Stelle informiert und Kenntnis von einer Generalverordnung des königl. sächsischen Justizministeriums genommen, welche erst im vorigen Monat erschienen ist und dahin lautet, daß es bezüglich der Lohnverhältnisse bis auf Weiteres bei den bisherigen Bestimmungen zu bleiben habe. Es kann demnach von einer Schmälerung des Verdienstes der Lohnempfänger u. bei den Justizbehörden des Königreichs Sachsen wenigstens, keine Rede sein.

den Bühnen Deutschlands die Feuertprobe bestanden hat. Diese Novität wird auf „Sodom und Gomo- rra“ folgen, welches, wie schon in diesen Blättern bemerkt, am Sonnabend den 18. October zum ersten Male in Scene gehen wird. Bei der Rührig- keit der Direction und dem Fleiß der Mitglieder und der Regie dürfte neben der bewährten Vor- trefflichkeit des Stücks und dem brillanten En- semble der Carola-Bühne ein ganz besonderer Ge- nuß jedem Theaterbesucher sicher in Aussicht zu stellen sein.

Leipzig, 16. October. Mit Ablauf der gegenwärtigen Woche endigen die Regalkünstler-Vor- führungen im Schützenhause, welche auch ge- gemüthlich noch alle Abende die Säle des Establish- ments mit einem schaulustigen Publicum füllen. Am Montag der nächsten Woche wird der neu gebildeten Capelle des Schützenhauses die Gelegen- heit gegeben sein, zum ersten Male in ihrer Gesamtheit dem Publicum ihre künstler- ischen Leistungen vorzuführen, indem für diesen Abend ein größeres Concert festgesetzt ist, zu dem die Verwaltung des Schützenhauses besondere Ein- ladungen wird ergehen lassen. Was wir bis jetzt über die Bestrebungen der Mitglieder der Capelle, an deren Spitze Herr Huber steht, vernommen haben, berechtigt zu sehr günstigen Erwartungen; das Programm, welches für die Eröffnungsvor- stellung bestimmt ist, enthält lauter schwierigere und hervorragende Musikstücke. Einen besonderen Reiz wird das Auftreten der neuen Capelle in- sofern ausüben, als ihr auch eine sehr tüchtige Parcellistin, die Tochter des Hoforganisten in Weimar, als Mitglied angehebt, welche, wie man uns mittheilt, ihr Instrument, eine solbace Pedal- harfe, meisterhaft handhaben soll. Nächsten sind auch Vorkehrungen dahin getroffen, daß die ge- sammete Capelle in der in gewählter Concert- toilette auftreten wird.

Firma Schöblich & Schöber in Leipzig ver- tretende Geschäftskreisende August Hesse aus Leipzig über eine niedrige Mauer der Eisenbahn so unglücklich, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Der Unglückliche ist 56 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und mehrere Kinder.

Der Postamt Lampecht in Braunschweig ist in gleicher Eigenschaft an die kaiserliche Ober- postdirection in Leipzig versetzt worden.

Leipzig, 16. October. Das Comité, welches sich die Veranstaltung einer Lotterie zu Gunsten des Vereins zur Fürsorge für aus Straf- und Besserungs-Anstalten Entlassene zur Aufgabe gestellt, hat in der letzten Nummer dieses Blattes eine anderweitige Mitteilung über für die Lotterie bestimmte Geschenke veröffentlicht. Aus dieser Mitteilung geht die erfreuliche Thatsache hervor, daß eine Anzahl Firmen, welche ihre Erzeugnisse in der hiesigen Kunstgewerbe-Ausstellung vorgeführt, Veranlassung genommen haben, von dem betreffenden Gegenständen verschiedene dem Comité schenkungsweise zu übermitteln. Diese Gegenstände sind dem Comité selbstverständlich hochwillkommen gewesen und es ist möglicherweise zu erwarten, daß das gegebene Beispiel Nach- ahmung findet, da der gegenwärtige Zeitpunkt, an welchem die Kunststellersubjecte von den Ausstellern zurückgenommen werden müssen, sich zu einer der- artigen humanen Schenkung ganz vortrefflich eignen. Die Gewinngegenstände der obengedachten Lotterie werden vom nächsten Montag an in dem Weis'schen Saale am Markt (Kedler's Hof) zur öffentlichen Besichtigung aufgestellt sein.

Leipzig, 16. October. Nachdem die Kunst- gewerbe-Ausstellung am gestrigen Tage ge- schlossen worden, hat heute die Räumung der Halle von den ausgefüllt gemessenen Gegenständen be- gonnen und es herrscht in und vor dem Gebäude ein überaus bewegtes Leben. Es ist im Laufe des Tages schon eine große Menge Ausstellungsgegen- stände weggeschafft worden, und wenn die Aussteller sich auch ferner damit beschäftigen, so wird die Halle sehr bald vollständig geräumt sein. — Die Gesamtzahl der Besucher der Ausstellung hat in der ganzen Ausstellungsdauer, vom 15. Mai bis 15. October, 231,611 betragen; hierbei sind aber die Abonnenten nicht mitgerechnet, und man darf bestimmt annehmen, daß die Ausstellung im Ganzen 250,000 zahlende Personen besucht haben. Dieses Resultat übertrifft bei Weitem die Erwartungen, welche ursprünglich gehegt worden waren, und es geht daraus hervor, daß die hiesige Ausstellung verhält- nißmäßig stärker als die Berliner Industrie-Aus- stellung besucht worden ist.

Dresden, 16. October. (Original-Telegramm.) Der vor Kurzem im Ministerium des Innern an- gestellte Regierungsrath Dr. Köfcher ist bei einem gestrigen Vormittag zwischen ihm und dem Redac- teur der „Bittauer Morgen-Zeitung“, Billig, in der Nähe von Bittau ein böhmischer Gebiete stützender Pistolenschuß durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet worden. Als Veranlassung zum Schuß wird die beharrlich wiederholten Veranlassungen bezeichnet, mit welchen Köfcher in der „Morgenzeitung“ seit einigen Jahren verfolgt worden ist.

Im Carola Theater werden außer „Sodom und Gomo- rra“ noch verschiedene Novitäten vorbereitet, unter anderen „Der goldene Reif“, Originalspiel in 3 Acten von Comino, welches auch bereits an verschiedenen hervorragenden

Die Droguenhandlung von Louis Müller, Ecke der Sternwarten- und Turnerstraße, welche bekanntlich ein ausgebreitetes Specialitäten-Ge- schäft betreibt, bringt wiederum einen Artikel in den Handel, dem bezüglich seiner nutzbaren An- wendung eine große Zukunft in Aussicht gestellt werden kann. Es ist dies eine demisch zubereitete Tinte, die unter dem Namen „Emaillirte Tinte“ zum Schreiben auf Glas, Porzellan, Marmor, Eisenblech, Perlmutter und Metallgegenstände be- nutzt werden kann. Das Beschreiben geschieht mittelst Gänsefeder und die Schrift hält, nach- dem sie vollkommen trocken geworden, dann so

fest, daß sie abgewaschen werden kann, ohne ver- wischt zu werden. Diese Tinte erfährt somit das bisher gebräuchliche Einbrennen von Buch- staben, Borten oder Zahlen auf harte, glatte Glas- oder Porzellanflächen. Welchen großen Vor- theil diese Emaillirte Tinte zum Signiren der Standgefäße in den Apotheken und Droguen- handlungen u. zum Auszeichnen der Preise für Glas- und Porzellangegenstände, sowie zum Be- schreiben der Einmachgefäße für Restaurants, Hotels, Conditoreien und Conservefabriken bietet, muß einleuchten, da Jeder von jetzt an im Stande sein wird, Etiketten, Signaturen u. mit Leichtig- keit selbst schreiben zu können. Wie uns mit- theilt, läßt obengenannte Firma diese Tinte in 4 Farben, Roth, Blau, Schwarz und Weiß, an- fertigen und liegen Schriftproben in deren Geschäfts- local zu Jedermanns Ansicht aus.

Leipzig, 16. October. Welche Zermür- nisse veranlaßten gestern Abend eine in der Koch- straße wohnhafte Handarbeiters-Gefrau während der Abwesenheit ihres Mannes die ge- meinschaftliche Wohnung zu verlassen und einen Theil des Mobiliars auszuräumen. Als der Herr Gemahl zurückkehrte und die Besicherung sah, er- griff ihn solche Wuth und Verzweiflung, daß er nach der nahen Pleiße lief und ins Wasser sprang um sich zu ertränken. Das eifrig kalte Bad brachte ihn aber einigermaßen wieder zur Besinnung; freiwillig stieg er wieder aus dem Wasser heraus und begab sich nach Hause. Dort ließ er aber seine Wuth nicht nach. Dort in der Wohnung befindlichen Wirtschaftsstücken aus, die er kurz und klein zerhackte und wodurch er einen gewaltigen Schanda herbeiführte, so daß die Nachbarn vor dem Hause zusammenliefen. Bald er- schien auch Polizei, die sich des Excedenten bemächtigte und, da er sich widersetzte, ihn mit Gewalt nach dem Rathsmarkt abführte, wo er vorerst eingesperrt wurde. — In vergangener Nacht durchzogen drei übermächtige Burschen Arm in Arm die Schloß- gasse nach der Petersstraße zu und stießen dabei Alles, was ihnen begegnete und nicht schnell genug auswich, rücksichtslos vom Trottoir. Für diesen groben Unfug wurden sie aber alsbald polizeilich arretrirt und auf den Rathsmarkt zur Post gebracht. — In der Reiter Straße veran- laßte heute Vormittag ein Schneiberlehrling durch großen Menschenanlauf, daß er an einem eisernen Stadel in wunderlicher Weise herum- banterte, das confuselle Jeng redete und sich sogar, als man ihn fortführen wollte, auf die Erde nieder- warf. Man hielt den armen Jungen für geistes- gestört und brachte ihn zur weiteren Fürsorge mittelst Wagens nach der Rathswache.

Leipzig, 16. October. Aus Bittau ist, wie die „Voss. Zig.“ mittheilt, die Nachricht ein- getroffen, daß dort am Mittwoch ein Duell aus Pistolen stattgefunden habe, und zwar zwischen dem Redacteur der Bittauer Morgenzeitung und einem höheren Regierungsbeamten aus Dresden, bei welchem der Letztere schwer verwundet sein soll. Veranlassung zu dem Zweikampf sollen Differenzen in Folge vieljähriger scharfer Segnerschaft in handelspolitischen Fragen gegeben haben. Es wäre doch im höchsten Grade beklagenswerth, wenn die Barbarei des Zweikampfes auch noch in die Kreise Dresdens eindringte, welchen die Bildung des Volkes zu einer edleren Auffassung der staatlichen Dinge als heilige Pflicht obliegt.

Gohlis. Wie aus dem Inseratentheil die- ses Blattes ersichtlich, sind für die in der Kirche zu Gohlis zum Besten der Kinderbewahr- Anstalt daselbst am Sonntag, den 19. October, Nachmittags 5 Uhr stattfindende geistliche Musi- kausführung auch Billets bei Herrn Kauf- mann G. Kus in Leipzig (Rauvicke) zu haben.

Dösch, 16. October. In der am 15. d. M. in der Aula des hiesigen Seminars stattge- fundenen Hauptconferenz der Lehrer des Schulinspectionsbezirktes Dösch hatten sich gegen 120 Lehrer eingefunden. Nach einem gemeinschaft- lichen Gebet und einem Gebete richtete der Vor- sitzende Dr. Winkler eine kurze Ansprache an die Versammelten. In derselben sprach Redner von den charakteristischsten Zeichen der Zeit. Als solche wurden bezeichnet 1) der Mangel an williger Unter- ordnung unter das Ganze, unter das Interesse der Gesamtheit, an Fleiß vor Eltern und Lehrern, 2) die ungezügeltere Sinnelast, das unruhige Jagen nach materiellem Genuß und Gewinn, und 3) das laute Gekläne der politischen Parteien, die unsere Schule aus ihrer Neutralität herausreißen und in ihren Dienst ziehen möchten. Nach beendeter An- sprache und Beurlaubung der Ehrengäste hielt Lehrer Klug (Strehle) einen interessanten und anregenden Vortrag über „die Vorbereitung des deutschen Unterrichtes in den Elementarclassen.“ An den theoretischen Theil schloß sich eine Probe- lection an. Danach folgte ein Vortrag des Can- torats Preil (Rambold) über „Hausfleiß und Haus- aufgaben der einfachen Volksschule.“ Das gedruckte Material wurde in 2 Theilen (Zweck, Maß, Art, Con- trolle enthalten); welche mit wenigen Änderungen angenommen wurden, zusammengefaßt. Drittens sprach Director Agner (Dahlke) noch über „Beit- verschwendung in der Volksschule.“ Nach Defini- tion des Begriffes und Schilderung der Uelen- nungszeichen dieser Feindsin meinte er, daß man der letztern a) durch sachgemäße Ertheilung des Unter- richtes und b) durch richtige Handhabung der Disziplin entgegenwirken müsse. Nach Erledigung des Geschäftlichen wurde die Conferenz mit einem gemeinschaftlichen Gebet geschlossen. Die Sitzung währte von 7/10 11 Uhr.

In Glauchau ist statt des in Rubelstand getretenen Confessorial-Raths Otto des Herrern Weidauer in Hopfenstein zum Oberpfarrer ge- wählt worden.

Man meldet aus Wee, 12. October: Heute Abend nach 7 Uhr stürzte der aus dem Gemölde des Kaufmanns Piffner in Belle kommen.

Der Schriftsteller Dr. Ferd. Ränzberger ist, wie telegraphisch aus München gemeldet wird, am Dienstag im dortigen Krankenhause ge- storben.

Vermishtes.

Der langjährige Stadi- vorordnete Advocat Georg Schubert, eines der werthvollsten Mitglieder der nationalliberalen Partei, ist mit heute, in Folge der Verlegung seines Wohn- sitzes von Dresden nach Stralburg, aus dem hiesigen Stadtordeordneten-Collegium ausgeschieden. Unser Ge- meinwesen verliert in ihm eine anerkannt tüchtige Kraft. Wie man sagt, bedient der Genannte sich gänzlich aus dem politischen Leben zurückgezogen. Es wäre ein solcher Entschluß nur höchlich zu bedauern. — An die Jahrmärkte-Interessenten Sachen richter- der Dresdner Marktverein das Ersuchen, zu einer am 20. d. M. im Saale des Stadtwaldschloßes hier stattfindenden Versammlung Deputierte zu entsenden, um eine an den Antrag zu richtende Petition für Erhaltung der Jahrmärkte zu beschließen. Der Dresdner Marktverein befreit die in der Presse meistentheils laut gewordene Ansicht, daß das Institut der Jahrmärkte als ein Ueberbleibsel aus alter Zeit überflüssig geworden und zu beseitigen sei, und er- wartet, daß die für das Fortbestehen der Jahrmärkte interessirten Oritschalen Sachsen seine diebezüglichen Bestrebungen unterstützen. — Der seiner Zeit so be- liebt der Dresdner Recreationsmarkt verliert immer mehr und mehr an Bedeutung. Das Gesamt- resultat des heute Abend zu Ende gelangenen Marktes ist als ein sehr Mäthliches zu bezeichnen. Die Zufuhr war gegen sonst eine auffallend schwache. Denn während im vorigen Jahre noch weit über 8000 St. dieser behendigen Wuzel zu Markte gebracht wurde, stellte sich diesmal die Zufuhr auf nur ca. 3000 St. Wegen die früheren Jahre erzieht sich noch eine viel höhere Abnahme der Frequenz. Die Qualität der Waare läßt neuer viel zu wünschen übrig. Die Stangen sind meist spindelbarr, ausgereiften quatte Vorzüge waren vornehmlich gering vertreten. Bei der vorhandenen regen Nachfrage gegenüber dem schwachen Angebot hielten die Händler an i- höherer Preise. Der Verkaufspreis stieg sich fürs Schock, je nach Größe und Güte der Stangen, auf 3 bis 4 Mark. Im vorigen Jahre wurden nur 2 bis 3 Mark fürs Schock erzielt. Die geringe Zufuhr soll darin ihren Grund haben, daß die Groß- händler im Spreewalde die Borräthe von den Feldern weg in größeren Massen aufkauft haben. Im Kleinverkauf sind die Stangen 10 bis 20 Pro. verlangt — ein Preis, wie er seit Jahren nicht da- gewesen ist. — Heute früh ist im Dresdner Elbthal- kel der erste Schnee gefallen. Die Höhen der Sächsischen Schweiz boten bereits das Bild einer reinen Winterlandschaft und selbst die Häuser der Stadt trugen am frühen Morgen eine leichte Schneedecke. Nachdem die Sonne die trüben Wolken durchbrochen, verschwanden auch die frühzeitigen Vorboden des Winters.

Dresden, 16. October. (Original-Telegramm.) Der vor Kurzem im Ministerium des Innern an- gestellte Regierungsrath Dr. Köfcher ist bei einem gestrigen Vormittag zwischen ihm und dem Redac- teur der „Bittauer Morgen-Zeitung“, Billig, in der Nähe von Bittau ein böhmischer Gebiete stützender Pistolenschuß durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet worden. Als Veranlassung zum Schuß wird die beharrlich wiederholten Veranlassungen bezeichnet, mit welchen Köfcher in der „Morgenzeitung“ seit einigen Jahren verfolgt worden ist.

Berichtigung. In dem Vorlaute der von Herrn Daxath Lipius beim Schluß der Kunst- gewerbe-Ausstellung gehaltenen Rede, welche wir in der letzten Nummer mittheilten, ist eine Zahlen- angabe zu berichtigen. Es muß anstatt der 260,000 Mark, auf welche als budgetirte Einnahme berichtet wird, heißen „20,000 Mark.“

— Ein Dienstag Abend starb in Berlin ganz plötzlich der Capellmeister Karl Adert. Im Begriffe, seine Stelle aus einer Gesellschaft abzuholen, ist er im Wagen vom Tode ereilt worden. Der Verstorbene war am 7. December 1820 zu Potsdam geboren, fand also erst im 59. Lebensjahre. In der Theorie Schüler von Heller und Kämpfner, im Violinspiel von Hubert Ries, wandte sich Adert 1836 nach Leipzig, wo er bis 1839 nach Mendelssohn-Bertholdys Unterricht genoss. Lebte dann einige Zeit in München und ließ sich endlich in Paris nieder, von wo er 1845 einen Ausflug nach Rom, 1849 nach London machte. 1850-1861 fungierte er als Capellmeister an der italienischen Oper zu Paris und begleitete 1852 Herr. Sontag auf ihrer Kunstreise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nach seiner Rückkehr wurde er 1853 zum Capellmeister am Hofoperntheater in Wien, 1855 zum artistischen Director dieser Anstalt ernannt; später wurde er sieben Jahre lang (1861-1868) als Hofcapellmeister zu Stuttgart, bis er 1869 in gleicher Eigenschaft nach Berlin berufen ward.

— Der 6. deutsche Malertag findet in diesem Jahre in Berlin, in der „Berliner Flora“, vom 13. bis 15. November statt. Es wird mit demselben auch eine Ausstellung von Decorationen, Malereien, Skizzen, Entwürfen u. verbunden sein. Von den ausstellenden Arbeiten wird eine Anzahl für eine Verlosung, welche vom königlichen Polizei-Präsidenten zu Berlin bereits genehmigt ist, angekauft werden und es wird diese Verlosung am Malertag selbst stattfinden. Die für den Malertag aufzustellende Tagesordnung wird darauf abzielen, bei allen Malern, Radirern, Kupferstechern u. das größte Interesse wahrzunehmen.

— Ein bayerischer Eilzug. Das malitöse Räubdiner „Baterland“ schildert die Schnelligkeit eines solchen also: „Rüchlich soll ein Polizeiorgan in Weilheim nach Abfahrt des Rarmaner Zuges einen neben dem in voller Fahrt begriffenen Rarmaner Eisenbahnzug herlaufenden Handwerksburschen bemerkt haben, der den ganzen Zug mit Erfolg absocht; da derselbe noch nebenbei mit Conterstation die Passantengasse des Zuges langweilte, wurde ihm ein Polizeiorgan aus Weilheim nachgeschickt, der den Handwerksburschen auch richtig zwischen Hagling und Uffing erwischt, arretrirte und mit demselben noch vor dem Zug in Rarman eintraf.“

— Kinder-Chat. Die New-Yorker Polizei hat angeordnet, daß ihre Beamten, wo sie bemerken, daß Kinder von ihren Wärterinnen ungenüßlich behandelt werden, davon Anzeige machen, damit die betreffenden Eltern benachrichtigt und nach Befinden weitere Schritte gethan werden können. Auch in manchen deutschen Großstädten dürfte es gut sein, wenn die Polizeiorgane nachdrücklich angewiesen würden, ein Auge zu haben für die Kopheiten und Gewissenlosigkeit, die von Dienstboten an ganz jungen Kindern verübt werden. Kamerallich aber könnte man sollte das Publicum die Bedenke dabei unterstützen, indem Jeder, der Zeuge einer an häßlichen Wesen verübten Brutalität wird — wer öffentliche Anlagen und Parks besucht, wo oft Gelegenheit dazu wäre! — Dies geeigneten Orts zur Kenntniß brächte. Da zu behaupten es in den meisten Fällen wohl nur, daß man einen vorübergehenden Herrn um Herbeiholung eines Polizeibeamten bitte und mitterweilte Wacht hielte bei dem Rinde und seiner Uachlerin. Unter die Gewissenlosigkeiten dieser Art gehört übrigens nicht bloß die thätliche Mißhandlung durch gesundheitsgefährliches Schlagen, Stoßen, Zerren u., sondern nicht minder die das Leben der Reinen bedrohende Nachlässigkeit in der Beachtung. Während diese an einem Wasser, einem Mühlenteiche, einem Ufer oder an einhergehenden Wegen, Reitern, Bahnzügen spielen, schauet die untreue Wärterin eifrig mit einer Peise, oder löst mit einem Grenadier, „zwei Seelen und ein Gedanke“, aber kein Gedanke auf das verlassene, gefährdete Kind gerichtet. Sollen und müssen wir denn zu den Thierschub- auch noch Kinder-Chat-Berichte sitzen?

— Belehrung zum Heidenthum. Ein sehr gelehrter Chinese, Namens Wong-Chin-Hoo, ist nach den Vereinigten Staaten gekommen, um die Christen zum Heidenthum zu bekehren. Der genannte Heide ist zur Verbreitung des chine-sischen Heidenthums nach Chicago gekommen und hat dort eine regelrechte Mission predigt von Stapel gelassen, die nach den Chicagoer Zeitungen außerordentlich geschickt war und viel Beifall fand.

— Viele Mütter haben die süße Gewohnheit, ihren Kindern sog. Ruckel (Sammelfänger) in den Mund zu geben und sie dann unbeaufsichtigt zu lassen. Hierdurch ist am 10. d. in Raumburg ein bedauerlicher Unglücksfall vorgekommen. Eine Tischlerfrau hatte ihrem 6 Monate alten Kinde einen solchen Sanger in den Mund gegeben und sich dann ins Backhaus begeben. Als nach kurzer Zeit Jemand nach dem Kinde sehen wollte, war der Ruckel in Folge zu starken Sagens tief in den Hals hinkuntergerathen, und als man denselben endlich herangebracht hatte, war das Kind erstickt.

Wetterbericht

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig, nach Angabe der Beobachter und eigenen Depeschen vom 16. October, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Barom. u. d. Meereshöhe, red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Cels. u. Reaumur
Aberdeen	767,8	W	still, halb bed.	+ 2,8
Kopenhagen	765,0	E	mäßig, wolkenl.	+ 2,0
Stockholm	763,8	N	leicht, wolkg.	+ 0,0
Haparanda	765,7	W	leicht, hlb. bed.	- 6,0
Petersburg	762,5	N	schwach, heiter	- 0,7
Moskau	749,8	SSW	still, halb bed.	0,8
Cork, Queens-town	769,9	S	leicht, bedeckt	+ 7,8
Brest	769,9	N	leicht, bedeckt	+ 6,1
Halder	762,8	N	leicht, wolkg.	+ 6,9
Sydt	748,5	SE	schw. wolkenl. 1)	+ 4,3
Hamburg	763,7	SE	still, Nebel 1)	+ 0,4
Swinemünde	761,6	NNW	still, Regen	+ 3,5
Neufahrwasser	762,9	NW	leicht, heite. 1)	+ 2,4
Memel	760,3	NW	still, wolkg. 1)	+ 3,0
Paris	763,7	NW	leicht, halb bed.	+ 24,8
Greifeld	762,7	NNW	leicht, bed. 1)	+ 2,6
Karlshafen	761,7	—	still, wolkg. 1)	+ 4,0
Wiesbaden	769,5	NW	still, wolkg.	+ 5,5
Kassel	761,7	NE	still, halb bed. 1)	+ 1,8
München	760,9	SE	frisch, bedeckt	+ 1,6
Zittau	—	NE	still, Regen	+ 0,0
Annaberg (6 1/2)	—	S	schwach, bed.	- 0,4
Dresden (6 1/2)	762,4	S	still, Regen	+ 3,2
Leipzig	762,7	NNE	still, halb bed. 1)	+ 2,4
Berlin	762,8	ENE	leicht, heiter	+ 3,0
Wien	760,1	NW	still, bedeckt	+ 0,5
Breslau	762,8	NN	still, wolkg. 1)	+ 2,6

1) Nachts Regen. 2) Starker Reif. 3) Nachts Reifsteigen. 4) Schneeschock. 5) Nachts Regen, Schnee. 6) Leichter Nebel, Thau. 7) Morgens Regen. 8) Gestern Nachmittag Hagelschauer. 9) Gestern Nachmittag Graupelschauer. 10) Reif.

Uebersicht der Witterung. Der Luftdruck hat im Ostseebirge stark zugenommen, in Petersburg um 20 mm., während nordwestlich von den britischen Inseln bei Eintritt und Aufziehen südwestlicher Winde das Barometer wieder gefallen ist. Das Wetter ist über Central-Europa sehr ruhig, vorwiegend heiter oder neblig bei vielfachen Windstößen. Gestern fanden ausgedehnte Niederschläge, stellenweise Hagelgüsse statt, in Neufahrwasser sei etwas Schnee. Während der Nacht und am Morgen ist die Temperatur bedeutend gesunken; das Frostgebiet hat sich mit zunehmender Intensität bis zur Linie Stockholm-Biga-Moskau ausgebreitet. In Haparanda fiel das Thermometer auf - 9 Grad. Von einigen Stationen Deutschlands werden Nachfröste und Reif gemeldet.

Witterungs-Aussicht auf Freitag, 17. October.

Wolkig bis trüb, zeitweise etwas aufklärendes kühles Wetter mit Neigung zu stellenweisen Niederschlägen. Winde rechtstehend schwach bis mäßig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. October. Der Bundesrath-Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten trat heute unter dem Vorsitz des bayerischen Staatsministers v. Pfeilschner zu einer Sitzung zusammen.

Berlin, 16. October. Sr. M. Panzer-Corbette „Janus“, 8 Geschütze, Commandant Corv. Capt. Gensler, ist am 9. September d. J. in Kassa eingetroffen. Sr. M. gedachte Corbette „Brieta“, 19 Geschütze, Commandant Capt. v. S. Birzon, ist am 14. d. M. von Kiel auf der Reise nach Ostasien in See gegangen.

Hannover, 15. October. Herr v. Bennigsen wurde heute eine Adresse ausgehender politischer Männer von hier und aus der Provinz überreicht, worin die Bitte ausgesprochen wird, er möge das Mandat zum Abgeordnetenhaus vom Segen des Vaterlandes und seiner liberalen und nationalen Interessen wieder übernehmen. Herr v. Bennigsen erwiderte, er werde es nochmals ernstlich erwägen, ob er das Mandat annehmen könne.

Stuttgart, 15. October. Der Ministerpräsident und Bundesrath-Bevollmächtigter v. Wittmann ist heute nach Berlin abgereist.

Baden-Baden, 15. October. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte gestern mit Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin die zum Besten des evangelischen Kirchenbaufonds veranstaltete Abendunterhaltung. Heute findet bei den Majestäten eine größere Ratsinng statt.

Reg., 15. October. Der Statthalter von Elbisch-Köthringen, General-Feldmarschall v. Manasse, ist heute Nachmittag, von Strassburg kommend, hier eingetroffen.

Wien, 15. October. Dem Unterhause wurden heute die Beschlüsse, betreffend die Verwaltung Bosniens und der Herzegovina, sowie die Verlängerung des Wehrgesetzes bis zu Ende des Jahres 1889 vorgelegt. Der vom Unterhause gewählte, 24 Mitglieder zählende Ausschuss besteht aus 15 Conservativen und 9 Liberalen.

Wien, 15. October. Die Vorlagen über die Verwaltung Bosniens und der Herzegovina, sowie über die Verlängerung des Wehrgesetzes bis Ende 1889 sind heute dem Unterhause zugegangen.

Wien, 15. October. Das Journal „Komanen“ meldet, in einer gestern Abend abgehaltenen Privatversammlung habe der Ministerpräsident Brattiano die kategorische Erklärung abgegeben, daß die Regierung nur im äußersten Falle die Kamern auflösen werde. So lange er aber von der Majorität unterstützt werde, werde er die Regierungsgewalt unerschütterlich handhaben, bis die Interrogation eine die Forderungen der Mächte befriedigende Lösung gefunden habe.

Kopenhagen, 15. October. Der König hat heute Nachmittag 4 Uhr über Albedi die Reise nach Gmunden zum Besuche seiner Tochter, der Herzogin von Cumberland, angetreten. Zu gleicher Zeit sind der Großfürst Thronfolger von Rußland und der Prinz von Wales mit ihren Gemahlinnen von hier abgereist.

Brüssel, 15. October. Das Journal de Vierge theilt mit, daß der Gelehrte seitens der Bischöfe weitere Verbaluntersuchungen zugegangen wären; hiernach hätten die Pfarrer den Communallehrern nicht nur die Absolution zu verweigern, sondern dieselben auch unter öffentlicher Anzeige von der Communie auszuschließen. Derselben Kinder, welche Communallehrern besuchen, sollen nur dann zum ersten Besuch des heiligen Abendmahls zugelassen werden, wenn denselben auf Verlangen ihrer Eltern von den Lehrern der Schule kein Religionsunterricht erteilt wurde.

Paris, 15. October. Der neu ernannte päpstliche Nuntius Mgr. Gadi überreichte heute dem Präsidenten der Republik seine Glaubensbescheinigung und sprach bei dieser Gelegenheit die Wünsche des Papstes, sowie die seinigen für die Wohlthat Frankreichs aus. Der Nuntius hat hervor, daß er auf das Wohlwollen des Präsidenten Gady und auf die Mitwirkung der Regierung derselben zur Erlangung eines vollkommenen Einverständnisses zwischen der Kirche und dem französischen Staate rechne, in deren beider Einklang die Sicherung der gemeinsamen Interessen zu finden sei. Die gesammelte Befriedigung dieser Interessen bilde den Hauptgegenstand seiner Mission.

Der Präsident Gady erwiderte, daß die Aufrechterhaltung und Bereinigung der guten Beziehungen Frankreichs zum heiligen Stuhle der Beginn und beständiger Fortschritt der französischen Regierung sei. Der österreichisch-ungarische Botschafter, Graf Bruck, in hute von dem Präsidenten Gady empfangen worden.

Neapel, 15. October. Wie das Journal „Piccolo“ meldet, soll am 26. d. in Neapel ein Meeting zu Gunsten einer gleichzeitigen theilweisen Abrüstung der europäischen Mächte stattfinden. Alle Friedensvereinigungen Italiens, England, Frankreich und Deutschlands sind zur Theilnahme an dem Meeting geladen, welchem auch mehrere italienische Deputirte beizuwohnen werden.

Rom, 15. October. Ueber die Annahme des Entlassungsgesuchs des diesseitigen Botschafters in Paris, General G. Gladini, ist bisher noch keine Entscheidung getroffen.

Petersburg, 15. October. Der Staatssecretar im Ministerium des Aeußeren, Geh. Rath v. Gumburger, ist nunmehr zum Befanden in der Schweiz ernannt worden an Stelle des Geh. Rathes v. Rogebue, welcher aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten ist.

Athen, 15. October. Die griechische Regierung hat, da das 13. Congreß-Protokoll als Grundlage für die Unterhandlungen in der griechisch-türkischen Grenzregulierungsfrage von der Pforte angenommen worden ist, ihren Commissären aufgegeben, die Unterhandlungen mit den türkischen Delegirten wieder einzuleiten. Man erwartet, daß die beiderseitigen Delegirten noch in dieser Woche zu einer Conferenz zusammentreten werden.

New-York, 15. October. Nach den bisher vorliegenden Resultaten haben bei den gestrigen Staatswahlen im Staate Ohio die Republikaner mit einer Majorität von 25,000 Stimmen gesiegt.

New-York, 15. October. Nach den weiter eingegangenen Wahlnachrichten haben bei den Staatswahlen in Ohio alle von der republikanischen Partei aufgestellten Candidaten mit einer Majorität von über 25,000 Stimmen, demnach mit einem Mehr von 20,000 Stimmen gegenüber den vorigen Wahlen, gesiegt und ist dadurch eine entscheidende Majorität der Republikaner in der Legislatur und damit auch die Wahl eines republikanischen Senators gesichert. In Iowa wurden für den Gouverneurposten, sowie in der Legislatur zum Congreß die von den Republikanern aufgestellten Candidaten mit einer Mehrheit von 20,000 Stimmen gewählt. Bei den vorigen Wahlen betrug die republikanische Majorität 10,000 Stimmen weniger.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

München, 16. October. Die Abgeordneten-Kammer genehmigte nahezu einstimmig den Artikel der Reichsstaatsanwaltschaft, welcher die Verurteilung zur Ergreifung des Brandweins und des bedauerlichen Falles zur Vorbereitung verbietet. Der Artikel 2 über die Erhöhung des Reichsstaatsanwaltschafts von 4 auf 6 Mark wurde die Debatte schließend auf morgen vertagt. Der Reichsstaatsanwaltschaft über den Aufschlag bis zur Erlösung des Budgets hinausgeschoben wissen. Abg. Baillant beantragt, die Erhöhung bis Reichsstaatsanwaltschaft zu bewilligen. Mehrere Redner sprachen für die Regierungsvorlage; für die letztere traten entschieden der Finanzminister ein, da sonst eine Erhöhung directer Steuern um 60 bis 80 Procent unvermeidlich sei. Die Einführung sei am 1. November notwendig, weil sonst ein Anschlag von 3 Millionen Reichs anfallen würde. Der Antrag Baillant's sei nur dann annehmbar, wenn die Erhöhung bis zu Anfang Juli beschloffen werde.

Strassburg im Elsaß, 16. October. Der Schriftsteller Dr. Ludwig Spach, Archidirector und Honorarprofessor an der hiesigen Universität ist heute im achtzigsten Lebensjahre gestorben.

Volkswirtschaftliches.

Vom Tage.

Den Börsen fehlt jede Anregung. Aus Paris vom Dienstag schreibt ein dortiger angesehener Reporter: Es werden allerlei Weisungen gemacht, um die Course angelehnt der Prämienzahlung und der Compensation zur Mediolanisation zu steigern, indes es gelinzt nicht, wie man es wohl wünschte. Wozum wird die Hercules-Rede vor sich gehen. Wenn jede Creditbank hundsmaltes Geld hat, um die Hauptspeculation, bei der sie interessiert ist, zu betreiben, so wird es gut ablaufen; webe aber denen, welche an der Thür des Nachbars entlopfen müssen, um Geld zu borgen. — Potsdamer notizten 20 Gold. Die „Frankfurter Zig.“ bringt folgende Depesche: „Minister Radowitz hat nach der gestrigen Bestimmung der Generalversammlung der Potsdamer Eisenbahn die Bahnlinie über Berlin-Potsdam zu entwerfen.“ — Die „Berliner Zig.“ macht sich zum Organ der aberkündigten Combination, die in einem Absehensentscheidungsmaße; gerade so, wie es oftmals nach der Niederlage der Berliner Jobber bei der ersten Generalversammlung von Berlin-Stettin der Fall war, wo die tollsten Einfälle in dem Blatte zum Vorschein kamen. Nur der Curiosität wegen und um zu zeigen, wie rasend die Differenzspeculanten geworden sind, entnehmen wir dem Blatte folgenden Text. Wenn die Besitzer von zwei Millionen Talern Aktien der Potsdamer Bahn sofort einen Antrag wegen Einberufung einer außerordentlichen General-Versammlung stellen, um die Bahn unter denselben Bedingungen, wie sie in dem gestern abgelesenen Berichte enthalten war, an die Bergisch-Märkische Bahn zu verkaufen, wenn man sich dabei junor vergemeinlicht, daß die Regierung bei der zu bewilligenden Ver-

kaufung der Bergisch-Märkischen Bahn die Potsdamer Bahn unter denselben Bedingungen, wie sie von der Bergisch-Märkischen Bahn erworben würde, ihr wieder abnehme, wenn dann regierungsbefugigt schnell die entsprechenden Offerten an die Bergisch-Märkische Bahn gerichtet würden, so dürften in schleunigster Weise die verschiedenen Interessen sich mit einander vereinbaren lassen. Wir denken den Bedankung, von dem aus im Augenblicke die Verhandlungen geleitet werden, hier nur an und fügen nur noch hinzu, daß schon in diesem Augenblicke in dieser Richtung bestimmte Schritte vorbereitet sind, daß es nur noch darauf ankommt, zunächst auch noch die Zustimmung einiger Factoren einzuholen, welche dabei mitwirken haben werden. Von der Ansicht ist man in Orientirenden durchdrungen, daß, wenn ein Erfolg erzielt werden soll, man schnell handeln muß, denn da im nächsten Jahre ein Antrag vorzuschicken überhaupt nicht zusammenzutreten wird, so würde Alles, was nicht bis zum 1. Januar 1880 geschehen ist, als auf zwei Jahre verjagt angesehen werden müssen. Ueberlassen wir die geschäftlichen Speculationen ihrem verdienten Schicksal. Es bleibt immer ein thörlischer Spatz! — Das „gouvernementale“ Hörrohr, das sich schon früher einmal bis zu dem Gebirge der Expropriationsgesetz verlagern hatte, und in der Ablehnung eine politische Action der Fortschrittspartei erblickt, droht, daß der Staat jetzt die ganze Bahn nach dem Eisenbahngesetz von 1838 an sich bringen wird, verweigert aber, daß die Uhr noch lange nicht abgelaufen ist. Mit solchen Redensarten schreut man bloß Janotanten. Da wir die politischen Regierungsblätter nicht lesen, so wissen wir nicht, was darin steht und wie

man die Sache aussieht, ob auch da Richter-Hagen als Ständebund herhalten muß. Der „Frankfurter Zig.“ schreibt man aus Paris: Thatjahe ist, daß die Börse die letzte Section bereits verheßen hat und daß eine neue Gründung der andern folgt. — Deho schlimmer ist das Ende. Mit welchen Dingen Philippart in Marzelle schwanger geht, darüber circulirt folgendes: Philippart habe bereits mit dem Statthalter über ein Project conferirt, welches der Stadt eine jährliche Rinderprämie von 1 Million bringen soll. Philippart würde die Anleihen der Stadt Marzelle, welche sich auf rund 100 Millionen belaufen, sämmtlich zurückzahlen, außerdem der Stadt 20 Millionen, jährlich in drei gleichen Jahresraten, für ihre öffentlichen Bauten vorkommen. Dafür soll die Stadt um 344 Millionen in 70 Annuitäten zu 5,200,000 Frck. zahlen. Bisher zahlte die Stadt für ihre Anleihen jährlich 4,800,000 Frck.; der Philippart'sche Vorschlag soll die Annuität auf 2,800 Frck. reduciren. Bemerklich hat Herr Philippart die Intention, eine französische oder wenn dies nicht angeden sollte, eine belgische Prämienanleihe zu creiren. Auch gedenkt er, große Terrains in Marzelle anzukaufen, in der Speculation, daß das der Stadt darzuleihende Geld zum Durchbruch einer Straße benutzt werden wird, welche jene Terrains erheblich werthvoller machen würde. Was wird daraus werden? — Belcher Schwindel, welches Unheil wird daraus entstehen? Die Rittsch-Rachrichten aus Paris zeigen trotz aller gemachten Vorankündigungen einen verkommenen, durch hohe Reports gebildeten Markt. Natürlich werden die Fiskus alles Mögliche thun, um die Veranschlagung fortzubauern zu lassen. Man erinnert sich noch der Zeit, wo, als das Reichseisenbahnproject einem gewissen Theil der

liberalen Parlamentarier den Kopf förmlich verrieth, die bündigen Liberalen in der dortigen Zweiten Kammer ihre Regierung ausdrücklich dringend zu fordern, allen Wünschen der preussischen Regierung in Eisenbahnangelegenheiten sich willig zu unterwerfen, daß beständige Bahnen ihr darzubringen. Wie ließ sich diesem die Dige abgefeilt, seit, daß die Majorität des Reichstages der Zweiten bündigen Kammer Nichts von einer Abtretung des bündigen Terrains an die Rhein-Wefer-Bahn wissen will, während das Reichsministerium aus finanziellen Gründen, bei der oedictalen Lage der Staatsfinanzen eifrig für die Abtretung agit. — Ubrigens scheint uns die beständige Regierung nicht so ohnmächtig in der Verwaltung dieser Bahn wie man nach dem angeblichen Regierungsvorschlag hätte meinen sollen. Es ist nach den Vorgängen auf preussischem Eisenbahngelände noch speculativen Engländer daß haben möchten in Preussen Eisenbahnen zu bauen, erheben doch sehr fruchtbar, und daß Strassburg gerade der beständige sein soll, noch verunüberlicher. — Gold auch nicht Signy-Bittau so halb zu Stande kommen, so erleben wir doch vielleicht noch eher eine Eisenbahn (Geldbahn) auf den — Reus. Vom Oberrhein nicht so ohnmächtig in der Verwaltung dieser Bahn wie man nach dem angeblichen Regierungsvorschlag hätte meinen sollen. Es ist nach den Vorgängen auf preussischem Eisenbahngelände noch speculativen Engländer daß haben möchten in Preussen Eisenbahnen zu bauen, erheben doch sehr fruchtbar, und daß Strassburg gerade der beständige sein soll, noch verunüberlicher. — Gold auch nicht Signy-Bittau so halb zu Stande kommen, so erleben wir doch vielleicht noch eher eine Eisenbahn (Geldbahn) auf den — Reus. Vom Oberrhein nicht so ohnmächtig in der Verwaltung dieser Bahn wie man nach dem angeblichen Regierungsvorschlag hätte meinen sollen.

Main table containing financial data, including columns for 'Zins-T.', 'Deutsche Fonds.', 'Amsterd.', 'Wechsel.', 'Eisenb.-Stamm-Akt.', 'Eisenb.-St.-Pr.-Akt.', 'Kohlen-Aktion und Prioritäten.', and 'Assid. Fonds.'.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Oster; für den politischen Teil verantwortlich Heinrich Hoff; für den musikalischen Teil Prof. Dr. D. Vaul; für den feuilletonistischen Teil Th. Stromer; für den volkswirtschaftlichen Teil G. S. Rame, sämtlich in Leipzig. Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.